

Geschäftsbericht 2017

INTER Allgemeine Versicherung AG



inter
VERSICHERUNGSGRUPPE

INTER Allgemeine Versicherung AG

Erzbergerstraße 9-15
68165 Mannheim

Telefon: 0621/ 427-427

Inhaltsverzeichnis

Lagebericht

Jahresabschluss

- Bilanz

- Gewinn- und Verlustrechnung

- Anhang

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrates

Anhangangabe der Überschussbeteiligung im Kalenderjahr 2018
(Bestandteil des Anhangs)

Die im Folgenden dargestellten Zahlenangaben sind maschinell gerundet. Es können sich daher darstellungsbedingt Rundungsabweichungen ergeben.

Lagebericht

Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell der INTER Versicherungsgruppe

Kompetenz. Fairness. Vertrauen. Seit über hundert Jahren steht die INTER Versicherungsgruppe als unabhängiger Versicherungskonzern für diese Werte. Neben der Geschäftsausrichtung auf Privatkunden und das mittelständische Gewerbe ist die INTER aus Tradition den Menschen im Heilwesen und im Handwerk eng verbunden. Als solider und verlässlicher Partner bietet die INTER ihren Kunden mit Versicherungs- und Vorsorgeprodukten ein hohes Maß an finanzieller Sicherheit und legt seit jeher besonderen Wert auf Service und Qualität.

An der Spitze der INTER Versicherungsgruppe steht der INTER Versicherungsverein aG (INTER Verein), der als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit von seinen Mitgliedern getragen wird. Die Wurzeln des INTER Verein reichen bis in das Jahr 1926 zurück.

Der INTER Verein nimmt im Wesentlichen eine Holdingfunktion für die unmittelbar oder mittelbar gehaltenen Tochtergesellschaften wahr und betreibt die Versicherungssparte Kautions-, beschränkt auf Personenkautionsversicherungen, die auf der Grundlage eines Kollektivrahmenvertrags für Personenkautionsversicherungen von den Vertriebspartnern der INTER Krankenversicherung AG (INTER Kranken) zum Zwecke der Sicherheitsleistung für (Rück-)Zahlungsverpflichtungen aus den Vertriebspartnerverträgen abgeschlossen werden. Die Versicherungsnehmer der Personenkautionsversicherungen sind als neue Mitglieder zu den bestehenden Mitgliedschaften hinzugekommen.

Die INTER Kranken bietet die gesamte Produktpalette der privaten Krankenversicherung zur umfassenden Gesundheitsvorsorge ihrer Versicherungsnehmer an. Neben der privaten Krankheitskostenvollversicherung umfasst das Angebot eine Vielzahl von Zusatzversicherungen zur individuellen Absicherung gesetzlich Versicherter. Hierzu zählt auch der weltweite Versicherungsschutz durch die Auslandsreisekrankenversicherung. Zum umfassenden Kundenservice gehören insbesondere zahlreiche attraktive Gesundheitsservices. Im Jahr 2017 hat sich die INTER Kranken einem ASSEKURATA-Unternehmens-Rating gestellt. Dabei wurde der INTER Kranken nach einer A-Bewertung („gut“) in den Vorjahren die Verbesserung auf A+ (sehr gut) bestätigt. Beim ASSEKURATA-Bonitätsrating erreichte die INTER Kranken im Jahr 2017 erneut ein „A“ (starke Bonität).

Die INTER Lebensversicherung AG (INTER Leben) entwickelte sich aus der im Jahre 1910 gegründeten „VOHK Versicherungsanstalt Ostdeutscher Handwerkskammern V.a.G.“. Mit den Produkten der INTER Leben sichern Kunden sich und ihre Familien gegen Risiken der Berufs- und Erwerbsunfähigkeit sowie für den Pflege- oder Todesfall ab und sorgen privat für die Zeit nach dem aktiven Berufsleben vor. Gewerblichen Kunden, insbesondere aus dem Handwerk, bietet die INTER Leben die Durchführung der betrieblichen Altersvorsorge für deren Arbeitnehmer an. Im Jahr 2017 stellte sich die INTER Leben erneut einem ASSEKURATA-Bonitätsrating und erreichte ein „A“ (starke Bonität).

Die INTER Allgemeine Versicherung AG (INTER Allgemeine) wurde 1981 als Unfallversicherungsunternehmen gegründet. In 1993 wurde das Versicherungsangebot um die Sparten Sach-

Lagebericht

und Haftpflichtversicherungen erweitert und ab 2012 für gewerbliche Kunden um Technische Versicherungen ergänzt. Weitere spezielle Versicherungslösungen bietet die INTER Allgemeine über ausgewählte Kooperationspartner bzw. Beteiligungen an. Im Jahr 2017 wurde der INTER Allgemeine das Ergebnis des ASSEKURATA-Bonitätsratings aus 2016, ein „A“ (starke Bonität), bestätigt.

Mit der Beteiligung an der Bausparkasse Mainz AG (BKM) hat die INTER Versicherungsgruppe einen leistungsstarken Kooperationspartner rund um den Erwerb und die Finanzierung von Wohneigentum. Das Kerngeschäft der BKM besteht aus dem Bauspargeschäft und der Vergabe von Baudarlehen. Ein weiteres Geschäftsfeld ist das Angebot von Geldanlageprodukten.

Seit 1996 engagiert sich die INTER Versicherungsgruppe auch in Polen. Mit der Übernahme von jeweils 100% der Anteile wurden die TU INTER Polska S.A. und die TU INTER-ZYCIE Polska S.A. in 2012 vollständig in die INTER Versicherungsgruppe integriert.

Das Produktangebot der 1991 gegründeten TU INTER Polska S.A. richtet sich insbesondere an Berufsgruppen aus der medizinischen Branche und umfasst Unfall- und Krankenversicherungen sowie Haftpflicht-, Sach- und Rechtsschutzversicherungen. Dabei ist das Angebot von berufsorientierten Versicherungspaketen für die medizinische Branche besonders hervorzuheben.

Die TU INTER-ZYCIE Polska S.A. besitzt ein besonderes Versicherungsangebot zur Absicherung des Lebens und der Gesundheit der Mitarbeiter des Gesundheitsdienstes in Polen. Über die Gruppenlebensversicherung wird den Kunden ein umfangreiches Spektrum zur Abdeckung von Risiken angeboten, das sowohl die Spezifika der medizinischen Berufe als auch private Risiken beinhaltet.

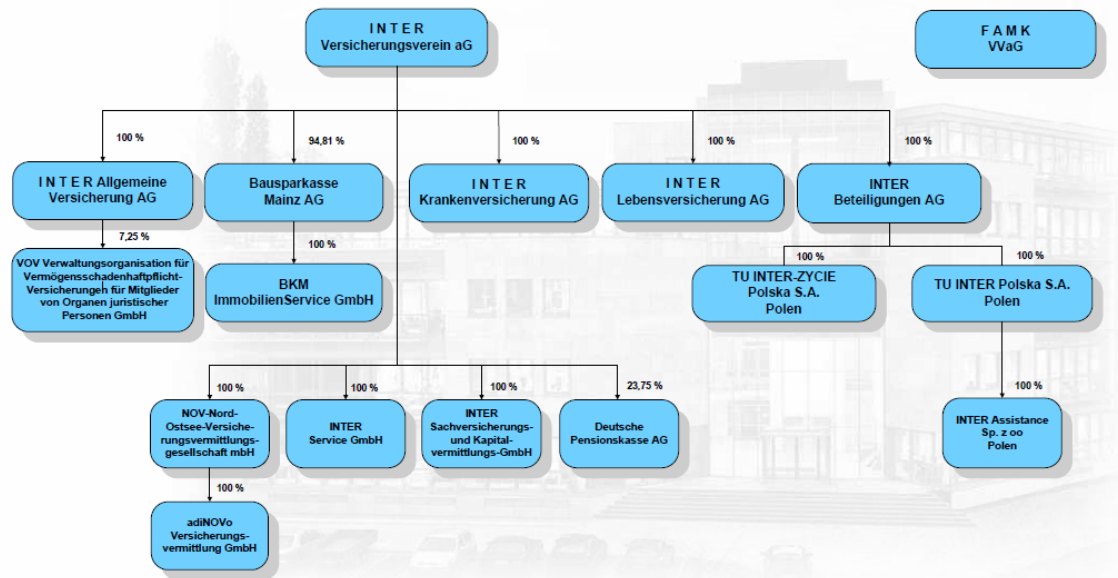
Die INTER Versicherungsgruppe kooperiert umfassend mit der Freie Arzt- und Medizinkasse der Angehörigen der Berufsfeuerwehr und der Polizei VVaG (FAMK) mit Sitz in Frankfurt. Diese ist spezialisiert auf die Krankheitskostenvollversicherung für Angehörige von Feuerwehr, Polizei, Bundespolizei, Justiz, Strafvollzug, Zoll, Steuerfahndung, Gefahrenabwehrbehörden und deren Verwaltungen in Hessen mit einem besonderen Service hinsichtlich der Beihilfeberatung und -abwicklung samt Vorfinanzierung.

Insgesamt ist die INTER Versicherungsgruppe in der Lage, ein attraktives Mehrfinanzkonzept im Bereich der privaten Vorsorge, Risikoabsicherung und Vermögensbildung anzubieten.

Lagebericht

INTER Versicherungsgruppe

Stand: 31.12.2017



Lagebericht

Tarifwerk

Die INTER Allgemeine betreibt ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft für folgende Versicherungsarten:

Allgemeine Unfallversicherung

- Einzel-Unfallversicherung
- Gruppen-Unfallversicherung
- Unfallversicherung mit Prämienrückgewähr (UPR)

Allgemeine Haftpflichtversicherung

- Privathaftpflichtversicherung
- Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
- Vermögensschadenhaftpflichtversicherung
- Jagdhaftpflichtversicherung
- Sonstige Allgemeine Haftpflichtversicherung

Feuer- und Sachversicherung

- Feuerversicherung
 - Feuer-Industrie-Versicherung
 - Landwirtschaftliche Feuerversicherung
 - Sonstige Feuerversicherung
- Einbruchdiebstahl- und Raub (ED)-Versicherung
- Leitungswasser (LW)-Versicherung
- Glasversicherung
- Sturmversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Technische Versicherungen
- Verbundene Wohngebäudeversicherung
- Hagelversicherung
- Betriebsunterbrechungsversicherung
- Sonstige Schadenversicherung
- Extended Coverage (EC)-Versicherung

Die INTER Allgemeine verwendet bei der Kalkulation ihrer Tarife grundsätzlich Unisex-Rechnungsgrundlagen.

Bis einschließlich 20.12.2012 verwendete die INTER Allgemeine bei der Kalkulation der Tarife der Unfallversicherung mit Prämienrückgewähr grundsätzlich unterschiedliche Rechnungsgrundlagen für Männer und Frauen.

Lagebericht

Standorte

Die Versicherungsgesellschaften der INTER Versicherungsgruppe haben ihren Sitz in Mannheim und Frankfurt am Main (FAMK), während die BKM ihren Sitz in Mainz hat. Neben der Direktion in Mannheim unterhält die INTER Versicherungsgruppe an 32 Standorten Geschäftsstellen zur Vertriebsunterstützung. Im Rahmen der Funktionsausgliederung werden sowohl der Vertrieb der Versicherungsprodukte als auch die Verwaltung der Versicherungsverträge von der INTER Kranken für die INTER Allgemeine übernommen, so dass auch auf den Geschäftsstellen Tätigkeiten für die INTER Allgemeine verrichtet werden. Eine detaillierte Aufstellung der einzelnen Standorte befindet sich am Ende des Geschäftsberichts.

Lagebericht

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogenen Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die Weltwirtschaft ist weiterhin im Aufschwung

Der weltwirtschaftliche Wachstumspfad hat in 2017 im Vergleich zum Vorjahr an Breite gewonnen. Für die Industrieländer wird mit einem Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts von etwa 2,2% gerechnet. Sowohl in den USA als auch im Euroraum ist ein Aufschwung zu beobachten. Im Euroraum ist die Konjunktur vor allem in Spanien, Frankreich und Italien deutlich aufwärts gerichtet. Das Wachstum im Vereinigten Königreich fällt vor dem Hintergrund des EU-Austritts verhalten aus.

In den Schwellenländern wird ein Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts von etwa 4,6% in 2017 prognostiziert. Die Erholung der konjunkturellen Lage ist vor allem auf die Expansion in China zurückzuführen.

Die Inflation im Eurowährungsgebiet fiel mit 1,5% trotz der Konjunkturbeschleunigung vergleichsweise gering aus. Die Preisdynamik liegt damit leicht unter dem Zielwert für Preisstabilität der Europäischen Zentralbank.

Die deutsche Wirtschaft wächst deutlich

Die Wirtschaft in Deutschland befindet sich in einem kräftigen konjunkturellen Aufschwung. Das Bruttoinlandsprodukt war in 2017 um etwa 2,2% höher als im Vorjahr. Getragen wurde das Wachstum von den Unternehmensinvestitionen und dem Außenhandel. Dabei wurden Wachstumsraten von 3,0% bzw. 4,7% erzielt. Die Exporte konnten von der anziehenden globalen Nachfrage, vor allem aus dem Euroraum, profitieren.

Der private Konsum wuchs um 2,0%, angeregt durch höhere Einkommen und eine gute Lage auf dem Arbeitsmarkt bei moderaten Steigerungen des Preisniveaus. Die Zahl der Erwerbstätigen stieg 2017 in Deutschland auf 44,3 Millionen. Die Arbeitslosenquote hat infolgedessen im Jahr 2017 mit 5,7% den niedrigsten Stand seit über 25 Jahren erreicht.

Der Staat konnte erneut einen Überschuss erwirtschaften – insbesondere aufgrund der robusten wirtschaftlichen Entwicklung und den Minderausgaben durch das Niedrigzinsumfeld. Der gesamtstaatliche Finanzierungssaldo belief sich auf rund € 38,4 Mrd. beziehungsweise 1,2% des Bruttoinlandsprodukts.

Die Versicherungsbranche steht für Stabilität in Zeiten des Umbruchs

Die deutschen Versicherer erzielten in 2017 erneut stabile Beitragseinnahmen, bei einem sehr herausfordernden Umfeld, das weiterhin geprägt war von Niedrigzinsen. Wachstumsimpulse kamen zuletzt aus dem überraschend kräftigen gesamtwirtschaftlichen Aufschwung des Jahres 2017, der sich zunehmend auch in der Versicherungswirtschaft niederschlägt.

Lagebericht

Entwicklung der Schaden- und Unfallversicherungsbranche

In der Schaden- und Unfallversicherung bleibt das Wachstum in 2017 weiterhin stabil. Die positive Entwicklung der wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte setzte sich auch im Jahr 2017 fort. Insgesamt dürfte die hohe Dynamik des privaten Konsums mittelfristig bestehen bleiben, was sich auch günstig auf die Versicherungsnachfrage auswirkt.

Der Einschätzung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) zufolge stiegen die Beitragseinnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung in 2017 um 2,9%. Der Beitragsanstieg, ohne Berücksichtigung der nicht von der INTER Allgemeine betriebenen Sparten Kraftfahrt-, Transport- und Rechtsschutz- sowie Schutzbriefversicherung, betrug 2,1%.

Der anhaltend starke Zuwachs in Höhe von 4,5% im Beitragsaufkommen bei den privaten Sachversicherungen ist vor allem auf die Wohngebäudeversicherung (6,0%) zurückzuführen. Im Allgemeinen fußt das Wachstum in allen Zweigen der Sachversicherung auf steigenden Versicherungssummen und teilweise auch auf Deckungserweiterungen, nur bei der Wohngebäudeversicherung kommen Impulse aus Beitragsanpassungen hinzu.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung trugen steigende Lohn- und Umsatzsummen zu einem Anstieg der Beitragseinnahmen um 1,5% bei. Die Beitragsentwicklung in der Unfallversicherung wurde weiterhin durch den andauernden Bestandsabrieb gedämpft. Aufgrund von Beitragssteigerungen aus der Dynamik verzeichnete die Sparte kein Beitragswachstum. In den übrigen ganz oder überwiegend industriell-gewerblichen Zweigen erwartet der GDV ein Beitragswachstum. Gestützt wird dies durch eine günstige Konjunkturentwicklung, deren Impulse allerdings durch einen hohen Wettbewerbsdruck und politische Unsicherheiten gedämpft werden. Nach Einschätzung des GDV rückt zunehmend auch die Absicherung gegen Cyber-Risiken in den Fokus. Mittelfristig sollte die stärkere Versicherungsnachfrage in diesem Bereich Auswirkungen auf das Beitragsaufkommen verschiedener Zweige der Schaden- und Unfallversicherung haben.

Die Schadenkostenquote (Combined Ratio) für das gesamte Kompositgeschäft prognostiziert der GDV im Geschäftsjahr auf 95%. Allerdings dürften die erwarteten Schaden- und Kostenquoten in einigen wenigen Sparten und Zweigen auf einem nicht ertragreichen Niveau liegen.

Lagebericht

Geschäftsverlauf

Geschäftsergebnisse im Überblick

Im Geschäftsjahr 2017 ergab sich ein Jahresfehlbetrag von T€ 627 (Vorjahr Jahresüberschuss T€ 4.264). Dies ist vor allem auf den starken Anstieg der Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle zurückzuführen.

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 3,1% auf T€ 55.379 nach T€ 53.736 im Vorjahr und die verdienten Nettobeiträge um 17,7% auf T€ 40.540 (Vorjahr T€ 34.432).

Die Netto-Schadenaufwendungen erhöhten sich deutlich um 36,6% von T€ 18.572 im Vorjahr auf T€ 25.370.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. erhöhten sich auf T€ 16.275 (Vorjahr T€ 10.460). Der Schwankungsrückstellung wurden im Geschäftsjahr Mittel in Höhe von T€ 428 zugeführt (Vorjahr T€ 1.632). Das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. reduzierte sich nach T€ 4.215 im Vorjahr auf T€ -784.

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen vor Abzug des technischen Zinsertrages reduzierte sich um 19,9% von T€ 4.007 im Vorjahr auf T€ 3.209.

Das Eigenkapital beläuft sich per 31.12.2017 auf T€ 26.988 (Vorjahr T€ 27.615). Damit konnte die INTER Allgemeine die gute Eigenkapitalausstattung bestätigen.

Der Vergleich der Aussagen im Ausblick des letztjährigen Geschäftsberichts mit den Geschäftsergebnissen 2017 zeigt folgendes Bild:

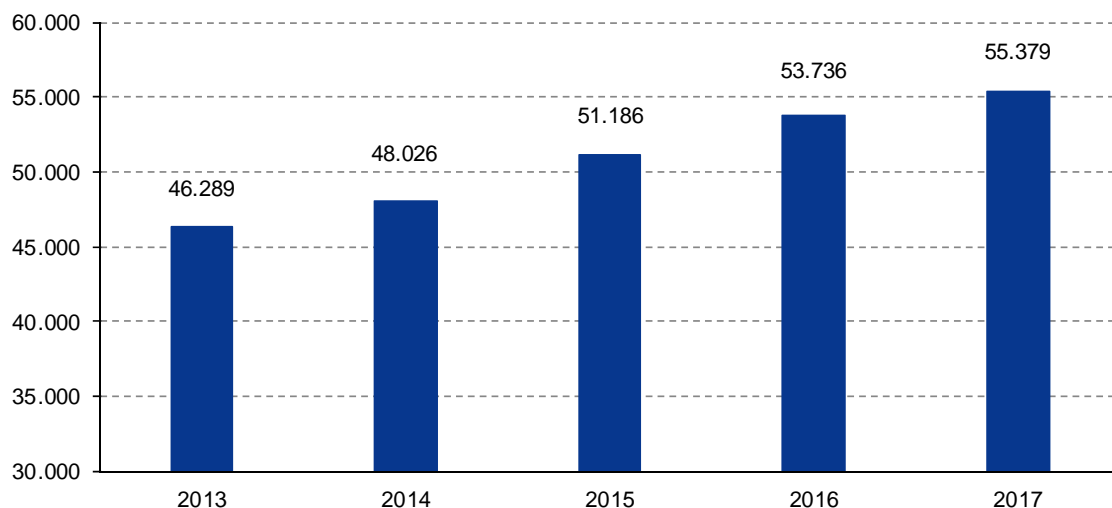
Mit einem Wachstum von 3,1% ist die insgesamt positive Beitragsentwicklung über dem Marktniveau wie erwartet eingetreten. In der Unfallversicherung ist die Erwartung von niedrigeren Beitragseinnahmen mit einem Rückgang von 1,5% eingetreten. Dagegen sind die Beitragseinnahmen in der Haftpflichtversicherung wie erwartet gestiegen. In der Feuer- und Sachversicherung wurde die prognostizierte deutliche Beitragssteigerung mit einem Anstieg um 7,4% erreicht. Zwar lag das versicherungstechnische Ergebnis unter dem Vorjahresniveau, es fiel jedoch deutlich niedriger aus als erwartet. Prognostiziert war zudem ein unter dem Vorjahresniveau liegender Jahresüberschuss. Ein Jahresfehlbetrag war allerdings nicht erwartet worden.

Lagebericht

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge konnten im Geschäftsjahr von T€ 53.736 um 3,1% auf T€ 55.379 gesteigert werden. Dabei handelt es sich ausschließlich um selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft. Die gebuchten Beiträge verteilen sich zu 26,8% (Vorjahr 28,0%) auf die Unfallversicherung, zu 32,1% (Vorjahr 32,6%) auf die Haftpflichtversicherung und zu 41,1% (Vorjahr 39,4%) auf die Feuer- und Sachversicherung. Auf eine weitere Unterteilung wurde wegen der geringen Bedeutung der einzelnen Sachversicherungszweige im Folgenden unter Hinweis auf § 51 Abs. 4 Satz 4 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) verzichtet.

Gebuchte Bruttobeiträge in T€



Lagebericht

Die verdienten Bruttobeiträge erhöhten sich im Geschäftsjahr um 3,7% auf T€55.041 nach T€53.081 im Vorjahr. Die Entwicklung der einzelnen Sparten zeigt dabei ein unterschiedliches Bild:

Beitragsverteilung der verdienten Bruttobeiträge		
	2017	2016
	T€	T€
Unfallversicherung	14.844	15.081
Haftpflichtversicherung	17.951	17.410
Feuer- und Sachversicherung	22.245	20.590
Gesamt	55.041	53.081

Die verdienten Bruttobeiträge in der Sparte Unfallversicherung reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um 1,6%. Der gestiegene Durchschnittsbeitrag in der Risikounfallversicherung konnte den planmäßigen Bestandsrückgang in der Unfallversicherung mit Prämienrückgewähr nicht kompensieren. In der Sparte Haftpflichtversicherung erhöhten sich die verdienten Bruttobeiträge trotz eines geringeren Versicherungsbestands um 3,1%, dies ist auf eine Verschiebung hin zur gewerblichen Versicherung zurückzuführen. In der Sparte Feuer- und Sachversicherung konnten die verdienten Bruttobeiträge gegenüber dem Vorjahr um 8,0% gesteigert werden. Dies ist vor allem auf das anhaltende starke Wachstum in dem Versicherungszweig Technische Versicherung zurückzuführen.

An die Rückversicherer wurden T€14.502 (Vorjahr T€18.649) abgegeben. Dies entspricht einem Anteil von 26,3% (Vorjahr 35,1%) der verdienten Bruttobeiträge.

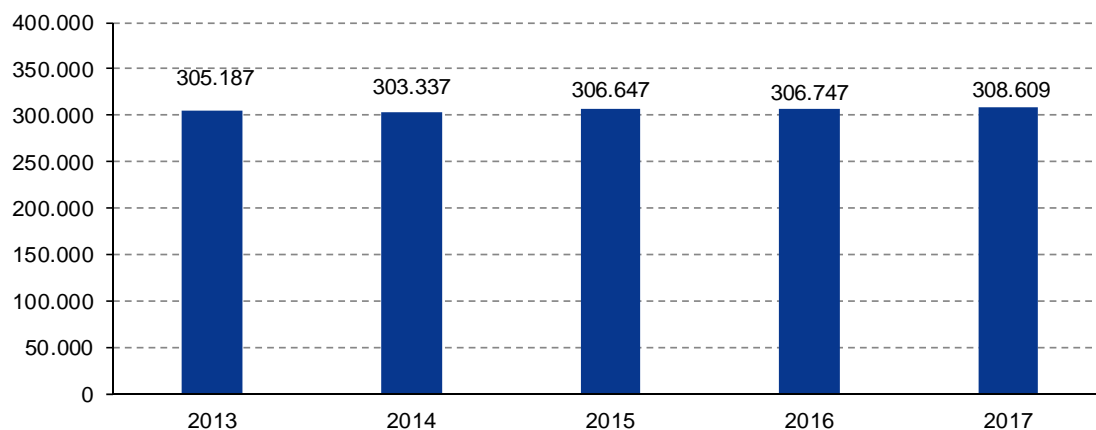
Die verdienten Beiträge f. e. R. konnten dadurch von T€34.432 im Vorjahr um 17,7% auf T€40.540 gesteigert werden. Die verdienten Beiträge entfielen zu 31,2% (Vorjahr 38,3%) auf die Unfallversicherung, zu 23,3% (Vorjahr 19,2%) auf die Haftpflichtversicherung und zu 45,5% (Vorjahr 42,6%) auf die Feuer- und Sachversicherung.

Lagebericht

Bestandsentwicklung

Die in den Vorjahren eingeleitete positive Bestandsentwicklung konnte im Geschäftsjahr fortgesetzt werden. Der Bestand an selbst abgeschlossenen, mindestens einjährigen Versicherungsverträgen erhöhte sich auf 308.609 Verträge nach 306.747 Verträgen im Vorjahr. Dies entspricht einer Steigerung um 1.862 Verträge bzw. 0,6%.

Anzahl der Versicherungsverträge



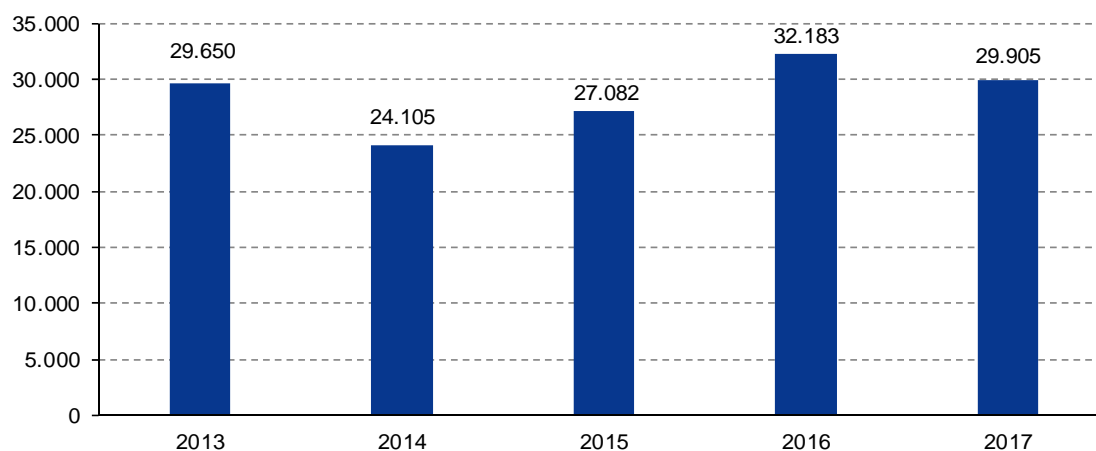
Dabei fällt die Bestandsentwicklung der einzelnen Sparten sehr unterschiedlich aus. In der Unfallversicherung ging der Bestand von 80.728 Verträgen um 2.292 Verträge bzw. 2,8% auf 78.436 Verträge zurück. In der Haftpflichtversicherung verminderte sich der Bestand um 1.244 Verträge bzw. 1,1% auf 115.821 Verträge nach 117.065 Verträgen im Vorjahr. In der Feuer- und Sachversicherung wuchs der Bestand von 108.954 Verträgen im Vorjahr wieder deutlich um 5.398 Verträge bzw. 5,0% auf 114.352 Verträge an. Die Entwicklung des Versicherungsbestands in den einzelnen Zweigen war sehr gegenläufig, wobei das anhaltende starke Wachstum im Versicherungszweig Technische Versicherung dominierte. Prozentuales Wachstum von mehr als 5% wiesen außerdem die Zweige Feuer, Einbruch/Diebstahl, Leitungswasser, Glas und Sturm/Elementar auf.

Lagebericht

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sind im Geschäftsjahr von T€ 32.183 im Vorjahr um T€ 2.278 bzw. 7,1% auf T€ 29.905 gesunken. Dieser Rückgang ist sowohl auf geringere Geschäftsjahresschadenaufwendungen als auch auf ein verbessertes Abwicklungsergebnis zurückzuführen.

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle in T€



Die Entwicklung in den einzelnen Sparten/Versicherungszweigen war sehr unterschiedlich. In der Unfallversicherung sanken die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle insgesamt um 2,0% auf T€ 6.611 (Vorjahr T€ 6.745). Diese Ergebnisverbesserung konnte, obgleich die Aufwendungen für die Unfallversicherung mit Prämienrückgewähr auf T€ 2.388 (Vorjahr T€ 2.100) gestiegen sind, durch eine positive Abwicklung von Vorjahresschäden erreicht werden.

Dagegen erhöhten sich in der Haftpflichtversicherung die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle um 4,8% von T€ 8.581 im Vorjahr auf T€ 8.990. Diese Zunahme resultiert aus vielen Einzelschäden mit einer gestiegenen durchschnittlichen Schadenhöhe, diese Steigerung konnte auch durch ein verbessertes Abwicklungsergebnis nicht kompensiert werden.

In der Sparte Feuer- und Sachversicherung war trotz der Belastung durch Sturmschadeneignisse ein Rückgang der Bruttoaufwendungen um 15,2% auf T€ 14.303 nach T€ 16.858 im Vorjahr zu verzeichnen. Der deutliche Rückgang in der Feuer- und in der Betriebsunterbrechungsversicherung wurde durch einen Anstieg in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung, der verbundenen Hausratversicherung und der Technischen Versicherung teilweise kompensiert.

Lagebericht

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle verteilen sich dabei wie folgt:

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		
	2017	2016
	T€	T€
Unfallversicherung	6.611	6.745
Haftpflichtversicherung	8.990	8.581
Feuer- und Sachversicherung	14.303	16.858
Gesamt	29.905	32.183

Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen im Geschäftsjahr um T€6.798 bzw. 36,6% auf T€25.370 nach T€18.572 im Vorjahr.

Diese verteilen sich wie folgt:

Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle		
	2017	2016
	T€	T€
Unfallversicherung	5.881	6.395
Haftpflichtversicherung	6.032	4.437
Feuer- und Sachversicherung	13.457	7.740
Gesamt	25.370	18.572

Lagebericht

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Höhe von T€21.315 (Vorjahr T€ 19.891) setzen sich zusammen aus Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen.

Die Abschlussaufwendungen in Höhe von T€14.894 (Vorjahr T€13.912) sind insbesondere abhängig vom Vermittlungserfolg des Außendienstes. Der Vertrieb wird von der INTER Kranken im Rahmen eines Generalagenturvertrags durchgeführt. Daher resultieren die Abschlussaufwendungen hauptsächlich aus den an den Generalagenten gezahlten Abschluss- und Vertragsverlängerungsprovisionen.

Die INTER Kranken führt auf der Basis des Vertrags über die Ausgliederung von Funktionen, Versicherungstätigkeiten und sonstigen Tätigkeiten auch die Bestandsverwaltung, die Vermögensverwaltung, das Rechnungswesen und weitere Funktionen für die INTER Allgemeine durch. Daher bilden die Aufwendungen für Dienstleistungen den Hauptteil der Verwaltungsaufwendungen. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen um 7,4% von T€5.980 im Vorjahr auf nun T€6.421.

Schwankungsrückstellung

Die Schwankungsrückstellung bietet die Sicherheit, eventuell eintretende besonders schlechte Schadenjahre besser ausgleichen zu können. Am Bilanzstichtag betrug die Schwankungsrückstellung T€10.028 (Vorjahr T€9.599).

Lagebericht

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis vor Schwankungsrückstellung der INTER Allgemeine erhöhte sich im Geschäftsjahr auf T€ 4.533 (Vorjahr T€ 1.257). Diese Verbesserung ist im Wesentlichen auf einen Rückgang der Schadenaufwendungen, nach einem Großschadenereignis im Vorjahr, zurückzuführen.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis reduzierte sich deutlich von T€ 4.215 im Vorjahr auf T€ -784. Dies resultiert vor allem aus der gestiegenen Nettoschadenquote, außerdem war das Vorjahr durch einen Sondereffekt in der Rückversicherung geprägt.

Der Schwankungsrückstellung waren T€ 428 (Vorjahr T€ 1.632) und der Rückstellung für drohende Verluste T€ 80 (Vorjahr T€ 10) zuzuführen.

In den einzelnen Sparten ergaben sich folgende Ergebnisse:

In der Unfallversicherung erhöhte sich das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. von T€ 2.759 im Vorjahr auf T€ 3.304. Vom versicherungstechnischen Nettoergebnis entfällt auf den Risikoanteil, sowohl in der klassischen Unfallversicherung als auch auf den entsprechenden Teil der UPR, ein Gewinn von T€ 2.777 (Vorjahr T€ 2.402). Der Sparanteil UPR (Prämienrückgewähr) erreicht einen Gewinn von T€ 527 (Vorjahr T€ 357).

In der Haftpflichtversicherung reduzierte sich das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellung aufgrund einer gestiegenen Bruttogeschäftsjahresschadenquote und des Sondereffekts aus der Rückversicherung im Vorjahr auf T€ -203 (Vorjahr T€ 2.768). Der Schwankungsrückstellung waren im Geschäftsjahr T€ 945 (Vorjahr T€ 379) zuzuführen. Insgesamt vermindert sich in der Haftpflichtversicherung das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. von T€ 2.390 im Vorjahr auf T€ -1.148.

Auch in der Sparte Feuer- und Sachversicherung zeigt sich eine Verminderung des Nettoergebnisses vor Schwankungsrückstellung. Nach einem Gewinn von T€ 319 im Vorjahr war im Geschäftsjahr aufgrund einer gestiegenen Nettogesamtschadenquote infolge von Sturmschadenereignissen und hohen Einzelschäden ein Verlust von T€ 3.456 auszuweisen. Daher konnten der Schwankungsrückstellung T€ 517 entnommen werden (Vorjahr Zuführung T€ 1.253). Das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. weist somit für das Geschäftsjahr einen Verlust von T€ 2.939 (Vorjahr T€ 934) aus. Dabei weisen einzelne Versicherungszweige positive Ergebnisse aus.

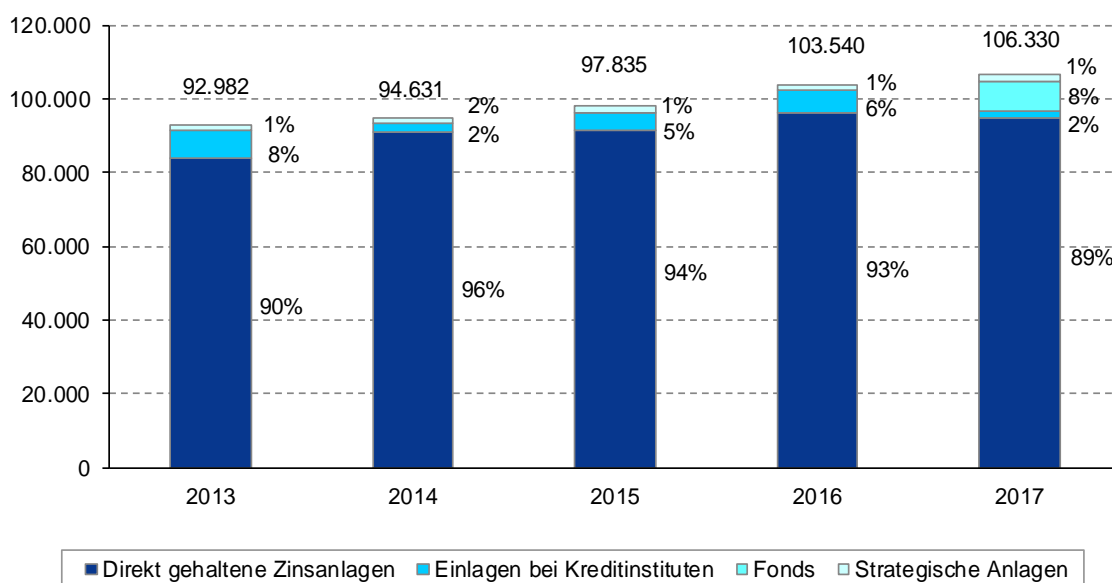
Lagebericht

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen erhöhten sich um 2,7% auf T€106.330 (Vorjahr T€103.540). Das Geschäftsjahr stand bei den Kapitalanlagen im Zeichen des Portfolioaufbaus für Alternative Anlagen. Unter Alternativen Anlagen wurden nicht notierte Unternehmensbeteiligungen (Private Equity) und nicht notierte Unternehmensdarlehen (Private Debt) zusammengefasst. Die INTER Allgemeine investiert ausschließlich über Fonds in diese Anlagearten. Ihr Anteil beträgt nach dem ersten Jahr 7,6%. Im Gegenzug ging der Anteil der direkt gehaltenen Zinsanlagen (Inhaberschuldverschreibungen und Ausleihungen) von 92,8% auf 89,2% zurück und der Anteil der kurzfristigen Einlagen bei Kreditinstituten reduzierte sich von 5,8% auf 1,9%. Der Anteil der strategischen Beteiligung an den gesamten Kapitalanlagen betrug am Geschäftsjahresende 1,3% nach 1,4% im Vorjahr.

Entwicklung der Kapitalanlagen in T€



Bei der strategischen Beteiligung gab es keine Veränderungen im Geschäftsjahr. Der Buchwert beträgt unverändert T€1.421.

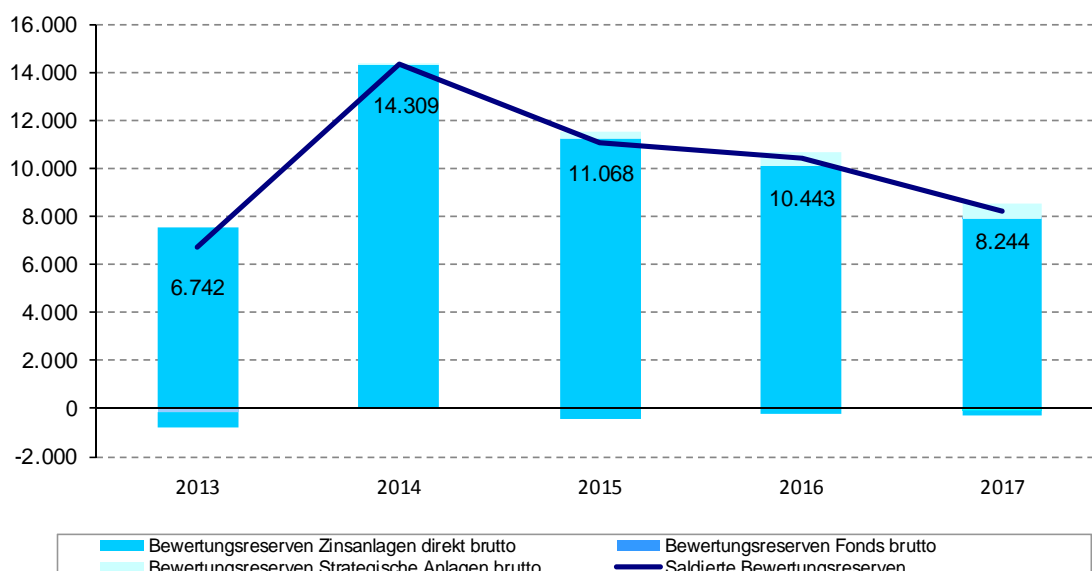
Die INTER Allgemeine gab im Geschäftsjahr neue Kapitalzusagen in Höhe von T€10.000 für Private Equity ab. Durch planmäßige Kapitalabrufe erreichte der Buchwert dieser Anlageklasse T€1.086 (Vorjahr T€0). Für die neue Assetklasse Private Debt gab die INTER Allgemeine im Geschäftsjahr erstmals Zeichnungszusagen in Höhe von T€10.000 ab. Der Buchwert von Private Debt Fonds beträgt zum Geschäftsjahresende T€6.950. Damit liegt der Buchwert der Fonds insgesamt bei T€8.035 (Vorjahr T€0).

Lagebericht

Die über die Zeichnungsverpflichtungen hinausgehenden freien Mittel wurden in Höhe von T€12.015 in gedeckte Zinsanlagen oder Anleihen staatsnaher Unternehmen mit sehr guter Bonität angelegt. Dem standen im Geschäftsjahr Verkäufe von Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von T€4.486 und Rückzahlungen aus vertragsmäßigen Tilgungen in Höhe von T€8.811 gegenüber. Dies führte zu einem Rückgang der Zinsanlagen um T€1.282 auf T€94.832 (Vorjahr T€96.114). Die kurzfristigen Einlagen bei Kreditinstituten reduzierten sich um T€3.963 auf T€2.042 (Vorjahr T€6.005).

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zinskurve fast parallel nach oben verschoben. Bei den Risikoaufschlägen kam es im Geschäftsjahr überwiegend zu einer weiteren Reduzierung. Die saldierten Bewertungsreserven nach Berücksichtigung von Agio und Disagio der INTER Allgemeine sind in diesem Umfeld um T€2.199 auf T€8.244 gesunken (Vorjahr T€10.443).

Entwicklung der Bewertungsreserven in T€)



*) Die Angaben berücksichtigen die beim Abgang aufzulösenden Agio-/Disagioträge

Eine detaillierte Gegenüberstellung der Buch- und Zeitwerte sowie der Entwicklung der Kapitalanlagen befindet sich im Anhang.

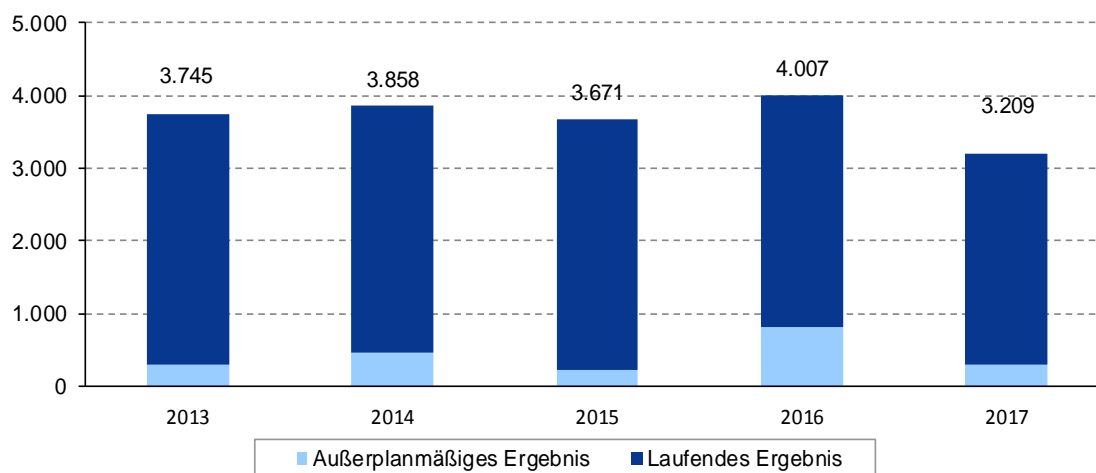
Ergebnis der Kapitalanlagen

Im Geschäftsjahr betragen die laufenden Erträge T€3.033 (Vorjahr T€3.291). Die laufenden Aufwendungen beliefen sich auf T€127 (Vorjahr T€105).

Das außerplanmäßige Ergebnis betrug im Geschäftsjahr T€319 (Vorjahr T€820) und resultierte überwiegend aus dem Verkauf der Inhaberschuldverschreibungen.

Lagebericht

Entwicklung des Kapitalanlageergebnisses netto in T€



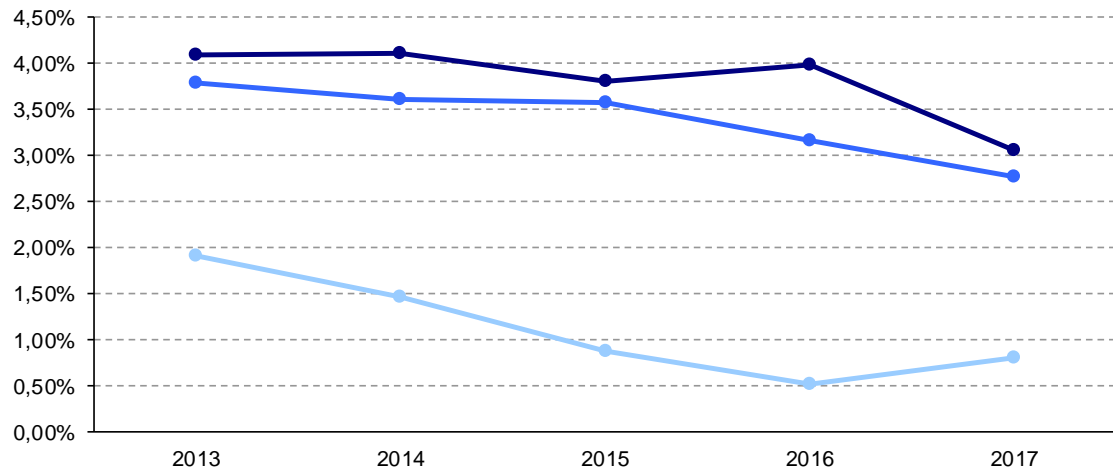
Das laufende Ergebnis der Kapitalanlagen sank um T€ 281 auf T€ 2.906 (Vorjahr T€ 3.187).
Das Nettoergebnis der Kapitalanlagen ging um T€ 798 auf T€ 3.209 (Vorjahr T€ 4.007) zurück.

Kapitalanlageergebnis netto					
	2013	2014	2015	2016	2017
	T€	T€	T€	T€	T€
Laufende Erträge	3.561	3.490	3.574	3.291	3.033
Kosten für Vermögensverwaltung	-99	-101	-134	-105	-127
Laufendes Ergebnis	3.462	3.389	3.439	3.187	2.906
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	611	469	232	820	319
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-327	0	0	0	-16
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Kapitalanlagen	0	0	0	0	0
Außerplanmäßiges Ergebnis	284	469	232	820	303
Kapitalanlageergebnis netto	3.745	3.858	3.671	4.007	3.209

Lagebericht

Entsprechend sank die laufende Durchschnittsverzinsung bei anhaltendem Niedrigzinsniveau auf 2,77% (Vorjahr 3,16%). Die Nettoverzinsung fiel auf 3,06% (Vorjahr 3,89%).

Verzinsung der Kapitalanlagen und Kapitalmarktzens



Verzinsung der Kapitalanlagen und Kapitalmarktzens					
	2013	2014	2015	2016	2017
Nettoverzinsung	4,10%	4,11%	3,81%	3,98%	3,06%
lfd. Durchschnittsverzinsung	3,79%	3,61%	3,57%	3,16%	2,77%
Durchschnitt 10J.EUR-Swap	1,91%	1,46%	0,88%	0,52%	0,81%

Die Kapitalanlagen bedecken zu 127,3% (Vorjahr 130,8%) die versicherungstechnischen Rückstellungen.

Lagebericht

Beteiligungen

Die INTER Allgemeine ist mit 7,25% an der VOV Verwaltungsorganisation für Vermögensschadenhaftpflicht-Versicherungen für Mitglieder von Organen juristischer Personen GmbH, Köln (VOV) beteiligt. Die VOV bietet D&O-Versicherungen mit der Ausrichtung auf überwiegend mittelständische Unternehmen an. Mit dieser Beteiligung wird der gewerbliche Geschäftsbereich der INTER Versicherungsgruppe weiter gestärkt und die Produktpalette erweitert.

Eigenkapital

Das Eigenkapital beträgt per 31.12.2017 T€26.988 (Vorjahr T€27.615).

Es setzt sich zusammen aus dem gezeichneten Kapital von T€5.000 (Vorjahr T€5.000), den Gewinnrücklagen von T€22.000 (Vorjahr T€18.000) sowie dem Bilanzverlust von T€12 (Vorjahr Bilanzgewinn T€4.615). Dieser beinhaltet den Jahresfehlbetrag von T€627 (Vorjahr Jahresüberschuss T€4.264) und den Gewinnvortrag von T€615 (Vorjahr T€351).

Dennoch konnte die solide Eigenkapitalausstattung der INTER Allgemeine weiter beibehalten werden.

Das Eigenkapital dient der INTER Allgemeine als sichere Basis für die laufende Geschäftstätigkeit und damit zur dauerhaften Erfüllung der Versicherungsverträge. Die betriebswirtschaftliche Eigenkapitalquote ist definiert als das Verhältnis aus Eigenkapital zu Bilanzsumme und ist ein Maßstab für die Solvabilität der Gesellschaft. Sie beträgt per 31.12.2017 23,2% (Vorjahr 24,4%). Wird das Verhältnis von Eigenkapital zu den verdienten Bruttobeiträgen betrachtet, ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 49,0% (Vorjahr 52,0%). Ein hohes Eigenkapital versetzt die Gesellschaft in die Lage, kurzfristige Verluste auszugleichen.

Lagebericht

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Kompetenz. Fairness. Vertrauen. Dies sind die zentralen Werte, die das Handeln im Unternehmen bestimmen. Die Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Vertriebspartner der INTER Versicherungsgruppe tragen aktiv zum Unternehmenserfolg bei. Eine hohe Servicequalität gegenüber den Kunden ist der Schlüsselfaktor zu nachhaltiger Kundenbindung gemäß dem Leitsatz „Wir kommunizieren klar und verständlich und bieten kompetente Beratung. Dies setzt eine kontinuierliche Qualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter voraus“. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützt die INTER Versicherungsgruppe bei berufsbegleitenden Fortbildungen und beteiligt sich an Fortbildungskosten und -zeiten. Hierbei werden fach- und überfachliche Qualifizierungen wie z.B. die Ausbildung zum Versicherungsfachwirt, berufsbegleitende Masterstudiengänge sowie Spezialistenstudiengänge der Deutschen Versicherungsakademie gefördert.

Mit dem offenen Bildungsangebot bietet die INTER Versicherungsgruppe in den Bereichen Arbeitsmethodik, Selbstmanagement und Kommunikation Trainings für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an. Die Kundenservicetrainings im Bereich Kommunikation werden ferner durch individuelle Telefon-Coachings am Arbeitsplatz ergänzt. In einem modular aufgebauten Trainingsprogramm qualifizieren sich die Projektleiter/innen zielgerichtet für die Aufgabe. Die Teilnehmer erlernen in den Trainings Projektmanagement-Methoden und -Kenntnisse und werden bei der Umsetzung in die Praxis begleitet.

Im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP) erarbeiten und implementieren Mitarbeiter in sogenannten KVP-Teams effiziente Prozesse, bei denen der Kunde stets im Fokus steht. In übergreifenden KVP-Teams arbeiten dabei Vertrieb und Betrieb erfolgreich zusammen und entwickeln wertschöpfende Prozesse.

Im Rahmen von „Mit Führung Zukunft – Die INTER Führungskräfteentwicklung“ werden die Führungskräfte im Betrieb und im Vertrieb in der täglichen Führungsarbeit unterstützt. Im beständigen Veränderungsprozess hin zu einem Unternehmen, das den Herausforderungen auf dem Versicherungsmarkt und an den Arbeitgeber von Morgen gewachsen ist, kommt den Führungskräften eine zentrale Rolle zu. Sie treiben maßgeblich den Wandel voran und sind gleichzeitig Vorbild für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Im Rahmen des Entwicklungsprogramms eignet sich der Führungsnachwuchs aus den eigenen Reihen zielgerichtet Führungswissen und -handeln an. Die Teilnehmer aus dem Betrieb und Vertrieb bereiten sich in Workshops, Coachings und Projektarbeiten auf ihre Führungsaufgabe bei der INTER Versicherungsgruppe vor. Dafür werden die Potenzialträger anhand eines qualifizierten Assessment Centers ausgewählt.

Das jährliche Beurteilungsgespräch stellt ein weiteres wertvolles und zielorientiertes Personalführungsinstrument dar, auf dessen Grundlage die weitere Entwicklung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgt.

Das Personalentwicklungsangebot bei der INTER Versicherungsgruppe wird durch die Angebote des Betrieblichen Gesundheitsmanagements und dem neuen Angebot des INTER Fitness erweitert. Es werden zahlreiche Veranstaltungen angeboten, welche dem Erhalt sowie der Förderung der Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dienen. Zur besseren Vereinbarkeit

Lagebericht

von Beruf und privater Lebenssituation unterstützt die INTER Versicherungsgruppe die flexible Gestaltung von Arbeitszeit und -ort. Durch verbindliche Zusagen hinsichtlich des Arbeitsplatzes fördert die INTER Versicherungsgruppe die Elternzeit, die Teilzeit bei Führungskräften sowie eine drei-monatige Auszeit. Ebenso wird mobiles Arbeiten unterstützt.

Im Rahmen der Kooperation mit einem externen Partner steht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein umfassendes kostenloses Beratungs- und Vermittlungsangebot zu den Themen Kinderbetreuung und Angehörigenpflege zur Verfügung.

Durch das seit Jahrzehnten bestehende Angebot einer sehr guten betrieblichen Altersversorgung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wirkt die INTER Versicherungsgruppe einer Versorgungslücke im Alter entgegen. Für die ab dem 01.01.2014 eintretenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurde eine neue Betriebsvereinbarung abgeschlossen, deren Leistungsmerkmale weiterhin über die marktüblichen Leistungsmerkmale hinausgehen.

Die INTER Versicherungsgruppe stellt sich damit als Arbeitgeber in vielen für das partnerschaftliche Zusammenwirken im Betrieb wichtigen Themenfeldern ihrer sozialen Verantwortung.

Lagebericht

Risikomanagement

Ziele des Risikomanagements

Die INTER Allgemeine ist im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit laufend einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Ziel des Vorstandes ist, diese Risiken durch eine aktive Risikosteuerung beherrschbar zu machen, um die nachhaltig positive Entwicklung des Unternehmens dauerhaft sicherzustellen.

Gemäß § 26 Abs. 1 VAG müssen Versicherungsunternehmen über ein wirksames Risikomanagementsystem verfügen, das in die Organisationsstruktur und die Entscheidungsprozesse des Unternehmens integriert ist. Das Risikomanagementsystem muss die Strategien, insbesondere eine auf die Steuerung des Unternehmens abgestimmte Risikostrategie, Prozesse und interne Meldeverfahren umfassen, die erforderlich sind, um Risiken, denen das Unternehmen ausgesetzt ist, zu identifizieren, zu bewerten, zu überwachen und zu steuern sowie aussagefähig über diese Risiken zu berichten.

Das verbindende Element der Unternehmenssteuerung und des Risikomanagements der INTER Allgemeine ist das Risiko- und das Unternehmenscontrolling. Das Planungs- und Controlling-System zur strategischen und zur operativen Steuerung der INTER Allgemeine ist integraler Bestandteil des Governance-Systems.

Das Risikomanagementsystem der INTER Allgemeine umfasst sowohl die Risikosteuerung und -überwachung als auch die regelmäßige Berichterstattung über die durchgeführten Aktivitäten und Vorsorgemaßnahmen zur Risikobeherrschung und deren Ergebnisse. Damit soll sichergestellt werden, dass bestandsgefährdende, aber auch neue Risiken frühzeitig identifiziert, bewertet und in den bestehenden Steuerungskreislauf integriert werden.

Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Methoden und Verfahren zur risikoorientierten Unternehmenssteuerung ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass die INTER Allgemeine auch zukünftig die steigenden Herausforderungen eines sich immer schneller verändernden Marktes erfolgreich meistern und die Risiken aus ihren Geschäftsaktivitäten zielgerichtet steuern kann.

Organisatorischer Aufbau des Risikomanagements

Vorstand

Der Vorstand der INTER Allgemeine ist insbesondere verantwortlich für die Festlegung der Geschäftsstrategie und der daraus abgeleiteten Risikostrategie. Im Zuge dessen legt er Leitlinien für das Risikomanagement und für die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment, kurz: ORSA) fest. Er gibt die Risikotoleranz der INTER Allgemeine vor, überwacht die Einhaltung der Risikotragfähigkeit und das Risikoprofil und entscheidet bei wesentlichen risikorelevanten Ad-hoc-Ereignissen.

Lagebericht

Unabhängige Risikocontrollingfunktion

Die INTER Allgemeine hat das Risikomanagement sowie die damit verbundene unabhängige Risikocontrollingfunktion (URCF) an die INTER Kranken im Rahmen des Mastervertrags (Vertrag über die Ausgliederung von Funktionen, Versicherungstätigkeiten und sonstigen Tätigkeiten zwischen allen deutschen INTER Unternehmen) ausgegliedert. Das für Risikomanagement zuständige Vorstandsmitglied der INTER Allgemeine wurde zum Ausgliederungsbeauftragten bestellt und ist damit die intern verantwortliche Person für die URCF. Die im Rahmen der Ausgliederung zuständige Person für die URCF bei dem Dienstleister INTER Kranken ist die Bereichsleitung Unternehmensplanung / Risikomanagement (UP/RM).

Die konzernweite Koordination der Risikomanagementaktivitäten sowie der Aktivitäten rund um die Säule 1 (Solvabilitätskapitalanforderungen) und die Säule 3 (Berichterstattung) von Solvency II ist die Aufgabe des Bereichs UP/RM.

Die zuständige Person für die URCF analysiert in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen regelmäßig die Gesamtrisikosituation der INTER Allgemeine und stellt die unternehmensweite Abstimmung zu aktuellen Risikothemen sicher. Sie ermittelt die Solvabilitätssituation gemäß EIOPA-Standardformel (Säule 1) und die Risikotragfähigkeit (Säule 2). Außerdem ist sie sowohl für das Meldewesen (Säule 3) als auch für die Durchführung des ORSA verantwortlich (EIOPA: European Insurance and Occupational Pensions Authority – Europäische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung).

Die regelmäßige Berichterstattung über die Risikosituation der INTER Allgemeine durch die zuständige Person für die URCF erfolgt an das nachfolgend beschriebene Risikokomitee und den Ausgliederungsbeauftragten sowie an den Gesamtvorstand der INTER Allgemeine, der den Aufsichtsrat unterrichtet, und an die Aufsichtsbehörde.

Durch zahlreiche Veranstaltungen und die Durchführung interner Weiterbildungsmaßnahmen rund um Solvency II fördert die zuständige Person für die URCF aktiv die laufende Weiterentwicklung der Risikokultur.

Zentrale Risikomanagement-Organisation

Mittelpunkt der zentralen Risikomanagement-Organisation der deutschen INTER Versicherungsunternehmen (im Folgenden kurz „INTER Unternehmen“) ist das vom Vorstand einberufene Risikokomitee unter Leitung der intern verantwortlichen Person für die URCF der INTER Kranken.

Risikokomitee-Mitglieder sind Fach- und Führungskräfte aus Bereichen mit Aufgabenschwerpunkten in der Risikosteuerung, die Verantwortlichen Aktuare der INTER Unternehmen und die intern verantwortlichen Personen für die Schlüsselfunktionen URCF, Compliance-Funktion, interne Revisionsfunktion und versicherungsmathematische Funktion bei der INTER Kranken, auf die die INTER Allgemeine diese Schlüsselfunktionen ausgegliedert hat. Die Compliance- und die interne Revisionsfunktion nehmen dabei im Risikokomitee eine beratende Rolle ein.

Im Risikokomitee erfolgt die regelmäßige Bewertung und Beratung der Risikosituation der INTER Unternehmen, die Entwicklung von Maßnahmen zur Steuerung der Risikosituation, die

Lagebericht

Empfehlung von Maßnahmen an den Vorstand bzw. die Ausgliederungsbeauftragten und nach Entscheidung das laufende Umsetzungscontrolling.

Ebenfalls Bestandteil der zentralen Risikomanagement-Organisation ist das Anlage-Komitee als wesentliches und zentrales Element der Kapitalanlagesteuerung.

Dezentrale Risikomanagement-Organisation

Zusätzlich zur zentralen Risikomanagement-Organisation verfügen die INTER Unternehmen über eine dezentrale Risikomanagement-Organisation mit dezentralen Risikobeauftragten (DRB) und bereichsübergreifenden Arbeitskreisen zu den Themen Planung, Steuerung und Risikobewertung.

Mit Hilfe der DRB aus den Fachbereichen findet das spezifische Fachwissen der operativ tätigen Bereiche Eingang in das Risikomanagement. Neben der regelmäßigen Identifikation und Bewertung der Einzelrisiken beobachten die DRB laufend die Risiken in ihren Bereichen. Über die regelmäßige Risikoinventur hinaus nutzen die DRB bei Vorliegen bedenklicher Entwicklungen in den Fachbereichen die Möglichkeit der außerordentlichen Berichterstattung an die zuständige Person für die URCF und ggf. die ebenfalls betroffene Schlüsselfunktion.

Interne Revision des Risikomanagementsystems

Die Interne Revision der INTER Kranken ist im Rahmen des sog. Mastervertrags über die Ausgliederung von Funktionen, Versicherungstätigkeiten und sonstigen Tätigkeiten zwischen allen deutschen INTER Unternehmen mit der INTER Allgemeine aufgrund ihrer allgemeinen Aufgabenstellung und ihrer prozessunabhängigen Position zuständig für die unternehmensinterne Prüfung der Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems.

Im Geschäftsjahr wurde projektbegleitend ALADIN, das DV-Großprojekt zur Ablösung der bestehenden Bestands- und Leistungssystem, durch die Interne Revision geprüft.

Risikostrategie

Aus den vom Vorstand verabschiedeten geschäftspolitischen Zielen wird die Risikostrategie abgeleitet, die sich an der vorhandenen Kapital- und Liquiditätsausstattung sowie der vom Vorstand gerade noch akzeptierten Ertragsvolatilität der INTER Allgemeine orientiert. Mit dem Ziel der jederzeitigen Erfüllung interner und externer Ansprüche wurden vom Vorstand für die INTER Allgemeine mehrere Zielgrößen festgelegt, die zur risikoorientierten Steuerung im jeweiligen Berichtszeitraum und zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit eingesetzt werden. Die Einhaltung der Zielgrößen wird laufend im Risikokomitee und im Anlage-Komitee überwacht.

Lagebericht

Risikobewertung nach Solvency II – Säule 1

Solvabilitätssituation

Zur Ermittlung der Solvabilitäts- und der Mindestkapitalanforderung gemäß EIOPA-Standardformel für den jeweiligen Bewertungsstichtag und die regelmäßigen Erwartungs- und Planungsrechnungen setzen die INTER Unternehmen eigene quantitative Berechnungsmodelle ein, die INTER Mehrwert-Modelle (IMM). Darin wird der ganzheitliche Planungs- und Risikomanagementprozess der INTER Unternehmen abgebildet.

Risikobewertung nach Solvency II – Säule 2

Die zuständige Person für die URCF initiiert und koordiniert die regelmäßige Pflege und Aktualisierung der Risikokataloge. Die nachfolgend beschriebene Risikoinventur durch die DRB erfolgt in enger Abstimmung mit den Bereichsleitern, die für die Freigabe der Risiken in der INTER Risikomanagement-Software (IRS) verantwortlich sind.

Risikoidentifikation

Bei den INTER Unternehmen werden Risiken im Rahmen einer halbjährlichen Risikoinventur identifiziert. Die Identifikation der Risiken erfolgt durch die DRB in den Fachbereichen. Die Risiken werden für alle relevanten Managementprozesse nach Risikoarten zusammengefasst und über die IRS nach einheitlichen Kriterien abgebildet. Dabei werden in der IRS Risikobezugsgrößen definiert sowie interne und externe Risikoursachen dargestellt.

Risikobewertung

Alle identifizierten Risiken werden von den DRB anhand unterschiedlicher Bewertungsmaßstäbe wie Markt-, Wettbewerbs- und Umfeldanalysen quantitativ bewertet. Risiken, die sich nicht auf Basis von langjährigen Zahlenreihen und statistischen Entwicklungen messen lassen, insbesondere operationelle Risiken, werden mittels Expertenschätzung beurteilt.

Die Risiken werden in eine Matrix aus Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkungshöhe eingruppiert. Das Produkt aus den beiden vorgenannten Einzelbewertungen ergibt den Erwartungswert des Risikos. Für die Klassifizierung der Risiken legen die INTER Unternehmen hinsichtlich der Relevanz Wesentlichkeitsschwellen fest. Hierdurch werden Risiken herausgefiltert, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachhaltig schädigen können und deshalb erhöhter Managementaufmerksamkeit bedürfen.

Risikosteuerung und -überwachung

Ebenso wichtig wie die Identifikation und Bewertung von Risiken sind klare Richtlinien und Vorgaben zur Ergreifung von geeigneten Gegenmaßnahmen zu den identifizierten Risiken. Die Risikosteuerung und die laufende Risikoüberwachung erfolgen in den INTER Unternehmen sowohl zentral als auch dezentral. Die DRB sind für die Analyse und Steuerung der Risiken in den operativen Geschäftsbereichen zuständig. Als Instrument zur Abbildung und zur Umset-

Lagebericht

zungsüberwachung von verabschiedeten Maßnahmen nutzen die DRB ebenfalls die IRS, die auch das Hinterlegen entsprechender Risikokennzahlen und Limite vorsieht.

Ad-hoc-Risikomeldungen

In eilbedürftigen Fällen zeigen die DRB bei der zuständigen Person für die URCF ad hoc bestandsgefährdende oder neue, als wesentlich beurteilte Risiken an.

Risikotragfähigkeit im risikoorientierten Steuerungssystem

Die Summe der Erwartungswerte für den Eintritt der in der IRS erfassten Risiken definiert das Risikopotential im risikoorientierten Steuerungssystem. Die Auslastung der vom Vorstand festgelegten Risikolimite wird laufend im Risikokomitee und Anlage-Komitee überwacht.

Risikoberichterstattung und Berichterstattung nach Solvency II – Säule 3

Das bei den INTER Unternehmen installierte Melde- und Berichtswesen basiert sowohl auf der fachlichen Verantwortung der Schlüsselfunktionen und der DRB als auch auf klar definierten Meldewegen. Die Prozesse im Zusammenhang mit dem qualitativen und quantitativen Berichtswesen in Säule 3 sind Bestandteile der Risikomanagementprozesse.

Interne Kommunikation und Berichterstattung

Die DRB unterrichten die zuständige Person für die URCF im Rahmen der Risikoinventur sowie gegebenenfalls ad hoc über die Entwicklung der Risiken der Fachbereiche.

Die zuständige Person für die URCF berichtet regelmäßig im Risikokomitee und an den Vorstand über die aktuelle Risikosituation bzw. Solvabilitätssituation. Die Ergebnisse der Risikoinventur werden ebenfalls im Risikokomitee präsentiert und diskutiert. Bei signifikanten Veränderungen der Risikosituation und bei besonderen Schadenfällen ist die sofortige Berichterstattung an den Ausgliederungsbeauftragten sowie den Gesamtvorstand sichergestellt. Außerdem werden die Compliance- und die interne Revisionsfunktion regelmäßig informiert.

Berichterstattung an die Aufsicht

Die regelmäßige aufsichtliche Berichterstattung unter Solvency II umfasst

- einen jährlichen Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (Solvency and Financial Condition Report – SFCR),
- einen regelmäßigen aufsichtlichen Bericht (Regular Supervisory Report – RSR),
- jährliche und vierteljährliche quantitative Berichtsformulare (Jahresmeldung / Quartalsmeldung) und
- einen Bericht über die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA-Bericht).

Im Rahmen der Quartalsmeldungen wird jeweils die vierteljährliche einzureichende quantitative EZB-Statistik über die BaFin-Meldeplattform an die Bundesbank übermittelt.

Lagebericht

Berichterstattung an die Öffentlichkeit

Die INTER Allgemeine veröffentlicht neben dem jährlichen Geschäftsbericht – bestehend aus Jahresabschluss und Lagebericht – den SFCR auf ihrer Webseite.

ORSA-Durchführung

Gemäß § 27 Abs. 1 VAG gehört zu einem Risikomanagementsystem eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA), die Versicherungsunternehmen regelmäßig sowie im Fall wesentlicher Änderungen in ihrem Risikoprofil unverzüglich vorzunehmen haben. Die Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung muss fester Bestandteil der Geschäftsstrategie des Unternehmens sein und kontinuierlich in die strategischen Entscheidungen einfließen.

ORSA ist ein wichtiges Bindeglied zwischen der Unternehmenssteuerung und dem Risikomanagement und bildet ein Scharnier zwischen den drei Säulen von Solvency II. Als Instrument der Selbsteinschätzung unter Berücksichtigung des spezifischen Risikoprofils, der festgelegten Risikotoleranzlimite und der Geschäftsstrategie beinhaltet der ORSA der INTER Allgemeine insbesondere

- die Beurteilung der jederzeitigen Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen,
- die Beurteilung der jederzeitigen Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die versicherungstechnischen Rückstellungen,
- die Beurteilung der Angemessenheit der Standardformel bei der Abbildung des Risikoprofils,
- die Ermittlung und Beurteilung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs,
- die Beurteilung der Signifikanz möglicher Abweichungen des Risikoprofils von den Annahmen, die der Berechnung des Solvabilitätskapitalbedarfs zugrunde liegen,
- die Durchführung von Szenarioanalysen und
- Aussagen zu Erkenntnissen und möglichen Entscheidungen sowie Maßnahmen aus dem ORSA.

Der regelmäßige ORSA-Prozess der INTER Allgemeine wird jährlich durchgeführt. Hierbei ist durch die zeitliche Synchronisierung des regelmäßigen ORSA und der Mehrjahresplanung die enge Verknüpfung von Risikomanagement und mittelfristiger Unternehmenssteuerung sichergestellt. Ein nicht regelmäßiger ORSA wird immer dann eingeleitet, wenn seit dem letzten ORSA-Prozess signifikante Änderungen des Risikoprofils zu verzeichnen sind.

Versicherungstechnische Risiken

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht.

Lagebericht

Prämienrisiko

Das Prämienrisiko ist definiert als das Risiko, dass die verdienten Beiträge in den kommenden Jahren nicht ausreichen, um zukünftige Schäden auszugleichen, und umfasst folgende Einzelrisiken:

- **Kalkulationsrisiko**

Das Risiko besteht in der zufallsbedingten Abweichung des tatsächlichen Schadens vom kalkulierten Erwartungsschaden.

Im Rahmen der Preisgestaltungspolitik der INTER Allgemeine werden auskömmliche Risikoprämien mit Hilfe von statistischem Zahlenmaterial des GDV ermittelt oder in unmittelbarer Anlehnung an im Markt verwendete Tarifierungsgrundlagen für einzelne Sparten und Zweige nach aktuariellen Methoden kalkuliert.

- **Zeichnungsrisiko**

Das Risiko besteht darin, dass bei der Kalkulation der Prämie nicht berücksichtigte versicherungstechnische Selektionseffekte oder Risikoexpositionen in das Kollektiv aufgenommen werden, die die Schadenentwicklung negativ beeinflussen.

Die Underwriting-Politik der INTER Allgemeine ist darauf ausgerichtet, dass keine versicherungstechnischen Selektionseffekte entstehen, die sich negativ auf die Schadenentwicklung auswirken können. Darüber hinaus wird der Schadenverlauf fortlaufend überwacht, um zeitnah auf eine Abweichung der Schadenentwicklung von den Kalkulationsannahmen reagieren zu können.

Bestandsrisiko

Unter dem Bestandsrisiko versteht die INTER Allgemeine das Risiko, dass die Anzahl der versicherten Risiken zu gering ist oder die Risikomerkmale heterogener sind als kalkulatorisch unterstellt.

Eine angemessene Größe und die risikoorientierte Mischung des Kollektivs begrenzen die bestandsimmanenten versicherungstechnischen Gefahren und führen zu einer sachgerechten Streuung der Gesamtschadenverteilung.

Reservierungsrisiko

Als Reservierungsrisiko wird das Risiko bezeichnet, dass bilanzierte versicherungstechnische Rückstellungen nicht ausreichen, um künftige Schadenersatzansprüche abzudecken.

Diesem Risiko begegnet die INTER Allgemeine durch eine Bewertung der Schadenrückstellungen auf der Basis differenzierter statistischer Auswertungen und unter Beachtung des handelsbilanziellen Vorsichtsprinzips.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Schadenquoten f.e.R. sowie des Abwicklungsergebnisses in Relation zu den Eingangsschadenrückstellungen in den letzten zehn Jahren:

Lagebericht

Entwicklung der Schadenquote und Abwicklungsergebnis		
Geschäftsjahr	Gesamtschadenquote	Abwicklungsergebnis
2008	65,6%	11,2%
2009	70,1%	9,3%
2010	54,0%	17,8%
2011	66,1%	3,3%
2012	60,8%	6,5%
2013	69,3%	4,5%
2014	61,2%	9,1%
2015	60,5%	8,8%
2016	53,9%	10,3%
2017	62,6%	9,8%

Die Gesamtschadenquote wird dabei definiert als Gesamtschadenaufwendungen f.e.R. in Prozent der verdienten Beiträge f.e.R., während unter dem prozentualen Abwicklungsergebnis die Differenz aus in Vorjahren gebildeten Schadenrückstellungen f.e.R. und den daraus tatsächlich geleisteten Schadenzahlungen für eigene Rechnung in Prozent der Eingangsschadenrückstellung f.e.R. verstanden wird.

Großschadenrisiko

Unter Großschadenrisiko wird das Risiko verstanden, dass Schadenereignisse das Versicherungsunternehmen treffen, die selten eintreten, aber im Falle ihres Eintretens ein besonders hohes Schadenausmaß aufweisen.

Durch geeignete Rückversicherungsvereinbarungen werden die Auswirkungen des Risikos, von Großschäden betroffen zu werden, an Rückversicherungsunternehmen weitergegeben. Hierzu hat die INTER Allgemeine, wie auch in den vergangenen Jahren, sparten- und risikoindividuelle Rückversicherungsvereinbarungen mit verschiedenen Rückversicherern abgeschlossen.

Die Gestaltung einer risikoadäquaten Rückversicherungspolitik ist gerade für ein kleineres Versicherungsunternehmen wie die INTER Allgemeine wichtig, insbesondere auch mit Blick auf das Elementarschadenrisiko. Die Rückversicherungsnahe erfolgt überwiegend in Form der nicht-proportionalen Rückversicherung (Schadenexzedentenverträge). Des Weiteren besteht in den Sparten Haftpflichtversicherung und Unfall-Renten ein Quoten-Rückversicherungsvertrag, wobei der Eigenbehalt der INTER Allgemeine in der Sparte Haftpflicht zusätzlich durch einen Schadenexzedentenvertrag geschützt wird.

Lagebericht

Schadenregulierungsrisiko

Unter Schadenregulierungsrisiko wird das Risiko von Fehlern bei der Schadenbearbeitung verstanden, die zu unberechtigten Leistungen im Schadenfall führen.

Generell wird eine sorgfältige Schadenbearbeitung angestrebt, die berechnete Ansprüche schnell und unbürokratisch erstattet, unberechtigt hohe Schadenforderungen auf das berechnete Maß zurückführt und unberechtigte Forderungen abwehrt. Sparten, bei denen subjektive Risikokomponenten vorliegen, unterliegen einer stringenter Regulierungspraxis.

Die spezifischen versicherungstechnischen Risiken des Bestandes an Unfallversicherungen mit Prämienrückgewähr und an laufenden Renten aus Unfall- und Haftpflichtversicherungen sind das biometrische, das Storno- und das Zinsgarantierisiko.

Biometrisches Risiko

Biometrische Risiken bestehen darin, dass sich die der Kalkulation zugrunde gelegten Annahmen zu den biometrischen Größen möglicherweise anders als erwartet entwickeln.

Bei der Berechnung der Deckungsrückstellung der INTER Allgemeine werden vorsichtig bemessene, von der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. als angemessen angesehene biometrische Rechnungsgrundlagen verwendet. Es existieren derzeit keine unternehmensindividuellen Sachverhalte, die darauf hinweisen würden, dass diese nicht ausreichend vorsichtig bemessen sind.

Stornorisiko

Das Stornorisiko ist das Risiko von Verlusten oder Veränderungen der Verpflichtungen infolge einer Veränderung der Stornowahrscheinlichkeiten bzw. des Stornoverhaltens.

Die INTER Allgemeine begegnet dem Stornorisiko durch eine so hohe Deckungsrückstellung gemäß § 25 RechVersV, dass mindestens die Rückkaufswerte im Bereich der UPR-Versicherung reserviert sind.

Zinsgarantierisiko

Bei der INTER Allgemeine muss für den UPR-Bestand der Garantie- bzw. der Rechnungszins langfristig erwirtschaftet werden, um die vertraglichen Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern sicherzustellen. Bei einer länger anhaltenden Niedrigzinsphase besteht allgemein das Risiko, den Garantie- bzw. den Rechnungszins nicht mehr erreichen zu können.

In den vergangenen Jahren sind die am Kapitalmarkt erzielbaren Kapitalerträge deutlich gesunken. Die fortlaufende Überprüfung der Tragfähigkeit der den zu verzinsenden Passiva gegenüberstehenden Zinsträger wird mit Hilfe stochastischer Methoden und geeigneter Bilanzstrukturmanagement-(ALM-)Tools im Rahmen der Kontrolle der versicherungstechnischen Risiken durchgeführt, wobei die zugrunde gelegten Parameter an die jeweilige aktuelle Entwicklung angepasst werden.

Lagebericht

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft in Höhe von T€ 1.571 bestehen an Versicherungsnehmer, Versicherungsvermittler und Rückversicherer. Davon sind T€ 199 älter als 90 Tage. Zur Risikovorsorge wurden Beitragsforderungen an Versicherungsnehmer zu 5,7% wertberichtigt.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft nach S&P Ratingklassen		
Ratingklassen	2017	
	T€	%
AA+	4	0,5
AA-	703	99,5
Summe	707	100,0

Risiken aus Kapitalanlagen

Bei der INTER Allgemeine, die für ihre Kunden die Absicherung von individuell nicht finanzierbaren Risiken übernimmt, ist Sicherheit das Kernelement der Risikostrategie. Dies stellt hohe Ansprüche an die Finanzkraft des Unternehmens und damit insbesondere an das Management der Kapitalanlagen.

Die interne Kapitalanlagerichtlinie gibt den Rahmen des Kapitalanlagemanagements vor. Sie beschreibt den Investmentprozess, die risikoreduzierenden Maßnahmen und die Organisationsstruktur. Die grundsätzliche Ausrichtung der Kapitalanlagen ist entsprechend der Unternehmensleitlinie auf Sicherheit abgestellt. Unter dieser Vorgabe zielt sie auf eine möglichst hohe Rentabilität ab, die bei jederzeit ausreichender Liquidität und unter angemessener Diversifikation erreicht werden soll.

Die Entwicklung der Kapitalanlagen wird kontinuierlich von mehreren Bereichen überwacht:

- Das Risikokomitee prüft die Auswirkungen von Kapitalanlageentscheidungen auf die Risikolage der Gesellschaft.
- Die Unternehmensplanung hat die Erreichbarkeit der Unternehmensziele unter Berücksichtigung der Kapitalanlageergebnisse im Fokus.
- Das Anlage-Komitee berät über die Ertrags- und Risikosituation des Unternehmens und trifft allgemeingültige Anlageentscheidungen. Dabei wird die Wechselwirkung zwischen Kapitalanlage und Versicherungstechnik berücksichtigt, um die optimale Ausrichtung der Kapitalanlagestruktur zu gewährleisten.
- Das Kapitalanlagecontrolling überwacht die Umsetzung der strategischen Vorgaben für Kapitalanlagen und achtet auf die Einhaltung der risikobegrenzenden internen Anlagelimits. Zusätzlich wird die Entwicklung des Portfolios laufend analysiert und darüber berichtet.

Lagebericht

Die konsequente Umsetzung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften wird durch ein qualifiziertes Kapitalanlagemanagement, eine perspektivische Kapitalanlagepolitik und organisatorische Maßnahmen, wie die klare Trennung von Portfoliomanagement, Abwicklung und Risikocontrolling, sichergestellt. Derivative Finanzinstrumente und strukturierte Produkte werden strikt nach den dafür geltenden besonderen Bestimmungen behandelt und stehen unter ständiger Beobachtung. Sie werden zur Absicherung von Marktpreisrisiken und in Einzelfällen zur Ertragsvermehrung eingesetzt.

Investmentprozess

Das Asset-Liability-Management gewährleistet eine ganzheitliche Steuerung des Unternehmens. Der Investmentprozess ist mit der Unternehmenssteuerung verknüpft. Die Kapitalanlageplanung ist in die Unternehmensplanung integriert und das Kapitalanlagecontrolling ist in die laufenden Risikomanagementverfahren eingebunden.

Der Investmentprozess beginnt mit einer klaren Zielsetzung für die Analysen des Asset-Liability Managements. Aus den Ergebnissen des Asset-Liability-Managements wird die Anlagestrategie für die kommenden Jahre erarbeitet, die eine Zielstruktur je nach Risikosituation der Gesellschaft und je nach Einschätzung der Kapitalmärkte vorgibt. Im Rahmen der Kapitalanlageplanung wird die Anlagestrategie für die kommenden Jahre im Kontext der Unternehmensergebnisse umgesetzt und die nötigen Maßnahmen, die zur angestrebten Struktur des Kapitalanlagebestandes führen und die gewünschten Ergebnisse erreichen können, identifiziert und bewertet. Dabei werden eindeutige und messbare Zielgrößen festgelegt. Im Anlage-Komitee unter Teilnahme des Vorstands, des Verantwortlichen Aktuars, der versicherungsmathematischen Funktion, Vertretern des Kapitalanlagecontrollings, des Kapitalanlagen Asset-Managements, des Risikomanagements und des Rechnungswesens werden die konkreten Anlagebeschlüsse gefasst. Die beschlossenen Transaktionen werden vorschriftsgemäß durchgeführt und strikt überwacht. Das empfängerorientierte Kapitalanlagereporting berichtet zeitnah über die Entwicklung der einzelnen Risikopotenziale und stellt mittels Szenariorechnungen die zukünftigen Kapitalanlageergebnisse in unterschiedlichen Kapitalmarktsituationen dar. Darüber hinaus werden interne Stresstestberechnungen durchgeführt, die an die früheren BaFin-Stresstests angelehnt sind. Auf Unternehmensebene werden im Rahmen des ORSA verschiedene Szenarien mit ungünstiger Marktentwicklung simuliert und deren Auswirkungen analysiert.

Grundlagen dieses Prozesses sind eine klare Organisationsstruktur und die systemtechnische Ausstattung, die speziell auf die Verwaltung von Kapitalanlagen bei Versicherungsunternehmen ausgerichtet ist. Aufgrund der einheitlichen Datenbasis und einer zentralen Software für den Kapitalanlagebereich sind flexible Ad-hoc-Auswertungen jederzeit möglich.

Das INTER Mehrwert-Modell führt das Risiko- und das Unternehmenscontrolling auf einer einheitlichen Datenbasis zusammen. Es wird direkt von der Kapitalanlage-Software befüllt.

Der größte Teil der Kapitalanlagen der INTER Allgemeine entfällt gemäß der Kapitalanlagestrategie auf Zinsanlagen (Inhaberschuldverschreibungen und Ausleihungen). Als weitere Kapitalanlagen befinden sich Alternative Anlagen, kurzfristige Einlagen bei Kreditinstituten und eine strategische Beteiligung im Bestand. Unter Alternativen Anlagen fasst die INTER Allgemeine

Lagebericht

nicht notierte Unternehmensbeteiligungen (Private Equity) und nicht notierte Unternehmensdarlehen (Private Debt) zusammen. Entsprechend der Anlagen sind die folgenden Risiken zu überwachen.

Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko stellt die größte Risikoposition im Bereich der Kapitalanlagerisiken dar. Es ergibt sich aus möglichen negativen Zins- und Aktienkursänderungen sowie der Entwicklung weiterer preisbeeinflussender Faktoren, die sich auf den Zeitwert von Kapitalanlagen auswirken.

Es unterteilt sich daher in die folgenden Marktrisiken:

Zinsänderungsrisiko

Verändern sich die Zinsen am Kapitalmarkt, hat dies Einfluss auf den Wert der Zinsanlagen im Bestand des Unternehmens. Steigen die Zinsen am Kapitalmarkt, sinken die Werte der Zinsanlagen im Bestand und umgekehrt. Derivative Finanzinstrumente, die als Bestandteil von strukturierten Zinsprodukten enthalten sind, können sich davon abweichend verhalten. Der Entwicklung des Zinsniveaus kommt eine erhebliche Bedeutung zu. Die folgenden Ergebnisse einer Sensitivitätsanalyse bestätigen dies:

Sensitivitätsanalyse: Marktwertveränderung Zinsanlagen		
Zinsänderung	2017	2016
	T€	T€
+ 100 Basispunkte	-7.506	-7.624
- 100 Basispunkte	8.964	9.064

Bei unbedingten Termingeschäften, wie zum Beispiel Vorkaufgeschäften auf Zinsanlagen, besteht das Risiko, dass ein Abschluss zu einem späteren Zeitpunkt vorteilhafter gewesen wäre als der Kauf per Termin. Andererseits wurde das zum Zeitpunkt des Abschlusses herrschende Zinsniveau für die Dauer des Vorkaufs gesichert. Aufgrund der Ausgestaltung der Vorkäufe mit kurzen Laufzeiten wird das Risiko von Zinsänderungen bei diesen Produkten als nicht wesentlich eingestuft.

Aktienkursrisiko

Neben den Kursveränderungen von börsennotierten Aktien werden hierunter die Wertveränderungen von nicht notierten Unternehmensbeteiligungen und von nicht notierten Unternehmensdarlehen betrachtet. Die Unternehmensdarlehen werden im Aktienstresstest berücksichtigt, weil es sich um Darlehen an kleine und mittelgroße Unternehmen ohne öffentliches Rating handelt, deren Bonität an der Grenze zwischen Investment Grade und Non-Investment Grade eingestuft wird. Diese Anlageform kann auch nachrangige Darlehen und eigenkapitalähnliche Instrumente beinhalten. Dadurch, dass die INTER Allgemeine ausschließlich über Fonds in diese Unternehmensdarlehen investiert, reduzieren sich die Risiken durch eine breite Streuung und Aus-

Lagebericht

gleichseffekte über verschiedenen Branchen, Länder und Investitionszeitpunkte hinweg. Dennoch hängt die Rendite dieser Anlageklasse zumindest teilweise vom Erfolg der Unternehmen ab. Die entsprechenden Fonds werden deswegen dem Aktienrisiko zugeordnet.

Sinken die Preise dieser Anlageprodukte, führt dies zu Marktwertverlusten und kann in Folge zu Aufwendungen führen.

Sensitivitätsanalyse: Marktwertveränderung Aktien		
Aktienkursänderung	2017	2016
	T€	T€
+ 30 %	3.011	0
- 30 %	-3.011	0

Fremdwährungsrisiko

Das Wechselkursrisiko beschreibt die negativen Auswirkungen von Devisenkursänderungen. Der Anteil der Kapitalanlagen, der in Fremdwährung investiert ist, ist stark begrenzt. Zinsanlagen dürfen ausschließlich in Euro und zu einem kleinen Teil in Dänische Kronen angelegt werden. Im Bereich der Alternativen Anlagen sind Investitionen in Fremdwährungen Voraussetzung für globale Anlagestrategien und tragen zur Diversifikation bei. Die folgende Tabelle weist die Auswirkung auf die Kapitalanlagen aus:

Sensitivitätsanalyse: Marktwertveränderung bei Fremdwährungen		
Währungskursveränderung	2017	2016
	T€	T€
+ 25 %	1.323	1.164
- 25 %	-1.323	-1.164

Kreditrisiko

Bonitätsrisiko

Das Bonitätsrisiko fasst das Ausfall- und das Spreadsrisiko einer Zinsanlage zusammen. Es beschreibt zum einen die Gefahr, dass ein Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt, und zum anderen die Gefahr einer schlechteren Bonitätseinstufung des Emittenten, was einen höheren Risikoabschlag bei der Bewertung zur Folge hat. Die Einschätzung der Kreditwürdigkeit eines Emittenten erfolgt mittels der Ratings von anerkannten externen Agenturen. Zusätzlich wird in einem internen, produktspezifischen Rating-Modell für jede Einzelanlage eine Ratingnote ermittelt. Die Aktualisierung der Ratings erfolgt kontinuierlich.

Lagebericht

Zinsanlagen nach Ratingklassen*		
	2017	2016
Anteile an den gesamten Zinsanlagen	%	%
AAA	32,3	30,8
AA	34,8	35,2
A	13,1	16,3
BBB	12,4	12,4
BB	0,0	0,0
B oder schlechter	0,0	0,0
ohne Rating	7,4	5,2
Durchschnittsrating (ermittelt mit der Methode Moody's WARF)	A+	A+
Durchschnittsrating (ermittelt mit der Methode nach Solvency II)	AA-	A

* enthält Anlagen in Inhaberschuldverschreibungen und Ausleihungen / Aufteilung anhand der zweitbesten Ratingnote der ausgewählten externen Rating-Agenturen

Wertverluste bei Zinsanlagen sind als vorübergehend zu betrachten, solange aufgrund der Bonität bei Endfälligkeit von einer Rückzahlung zum Nennwert auszugehen ist. Dies ist bei Zinsanlagen mit einem Rating im Bereich des Investment Grade der Fall.

Wegen der sicherheitsorientierten Anlagepolitik handelt es sich bei einem großen Teil der Zinsanlagen um Pfandbriefe und Staatsanleihen bzw. Anleihen staatsnaher Emittenten. Grundsätzlich wird durch die Festlegung von Mindestratings und strengen Limiten pro Anlageart, Emittent und Kontrahent eine Konzentration gleichartiger Risikofaktoren vermieden.

Zinsanlagen nach Anlageart*		
	2017	2016
Anteil an den gesamten Zinsanlagen	%	%
Pfandbriefe	48,9	50,1
Staatsanleihen/ staatsgarantierte Anleihen	13,7	17,2
Erstrangige Anleihen staatsnaher Unternehmen	32,5	26,8
Erstrangige Anleihen Banken	4,2	4,2
Erstrangige Anleihen sonstiger Unternehmen	0,5	1,6
Nachrangige Zinsanlagen	0,0	0,0
Darlehen an Privatpersonen	0,1	0,1

* enthält Anlagen in Inhaberschuldverschreibungen und Ausleihungen

Lagebericht

Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko beschreibt die Gefahr von höheren Verlusten durch Zahlungsausfälle aufgrund von Klumpenrisiken. Besonders hohe Anlagevolumina bei einem Geschäftspartner, in einer Region, in einer Branche oder in eine Anlagestrategie erhöhen die Gefahr von bedeutenden Verlusten. Zur Steuerung dieses Risikos wurden u.a. Obergrenzen pro Emittent für besicherte und unbesicherte Zinsanlagen festgelegt. Darüber hinaus werden Zinsanlagen pro Land in Abhängigkeit von der aktuellen Bonität und von der volkswirtschaftlichen Situation begrenzt. Die nachfolgende Tabelle zeigt, dass die das Unternehmen überwiegend auf dem Heimatmarkt Deutschland und in den wirtschaftlich wichtigsten Ländern des EWR investiert.

Kapitalanlagen nach Land						
	Anteil Buchwert an den Kapitalanlagen in %	Zinsanlagen				Sonstige
		Buchwert	Staatsrisiko	Pfandbriefe	Unbesichert	
		in T€	in T€	in T€	in T€	in T€
Anteil Anlageklassen an Buchwert		100,0%	40,9%	46,5%	5,3%	7,3%
Deutschland	26,6%	28.327	10.750	11.114	3.000	3.463
Frankreich	13,7%	14.571	5.101	9.470	0	0
Luxemburg	12,2%	13.024	4.988	0	0	8.035
Belgien	10,9%	11.545	11.545	0	0	0
Dänemark	8,6%	9.104	0	9.104	0	0
Spanien	7,4%	7.846	492	7.354	0	0
Italien	3,8%	4.023	0	4.023	0	0
Niederlande	3,8%	3.994	3.000	994	0	0
Tschechische Republik	3,7%	3.974	3.974	0	0	0
Österreich	3,3%	3.457	2.000	1.457	0	0
Polen	1,9%	1.987	1.987	0	0	0
Großbritannien	1,9%	1.984	0	1.984	0	0
Irland	0,9%	1.000	0	0	1.000	0
Slowakei	0,9%	997	0	997	0	0
Schweden	0,5%	499	0	0	499	0
Gesamtergebnis	100,0%	106.330	43.837	46.496	4.499	11.498

Ausfallrisiko

Das (Gegenpartei-)Ausfallrisiko beschreibt die Gefahr, dass ein Kontrahent seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt oder schwebende Geschäfte nicht erfüllt. Dieses Risiko tragen die Einlagen bei Kreditinstituten und Finanztermingeschäfte. Das Risiko wird für die Einlagen bei Kreditinstituten durch den Einlagensicherungsfonds reduziert. Bei Finanztermingeschäften sind die Risikominderungstechniken für nicht standardisierte OTC-Derivate einzusetzen, für die nach EMIR eine gesetzliche Besicherungspflicht seit 01.03.2017 besteht. Die Sicherheitsleistungen im Rahmen eines Collateral Managements werden ausschließlich in Form von Kontoguthaben gestellt bzw. erhalten.

Lagebericht

Forderungen aus Kapitalanlagen mit Ausfallrisiko		
	2017	2016
	T€	T€
Einlagen bei Kreditinstituten	2.042	6.005
Summe	2.042	6.005

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr von Verlusten, die durch Veräußerungen aufgrund unerwarteter Geschäftsentwicklungen vorgenommen werden müssen. Die jederzeitige Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb wird durch eine aktive Laufzeitensteuerung der Zinsanlagen und durch die zentrale Überwachung sämtlicher Zahlungsströme des Unternehmens in der Liquiditätsplanung sichergestellt. Die Gewährleistung unerwarteter Zahlungsverpflichtungen wird durch die Einteilung der Kapitalanlagen in Fungibilitätsklassen und der daraus resultierenden Liquiditätsquoten überwacht.

Sonstige Risiken aus Kapitalanlagen

Unter besonderer Beobachtung stehen Anleihen von hochverschuldeten Staaten des Euroraums. Es mussten keine Wertberichtigungen auf Anleihen betroffener Staaten im Anlagevermögen vorgenommen werden.

Aufgrund der zunehmenden Investitionen in Alternative Anlagen gewinnen auch die Rechts- und die Steuerrisiken an Bedeutung. Alternative Anlagen werden ausschließlich über Fonds- oder Dachfondsvehikel erworben, die oft im Ausland ihren Sitz und den Gerichtsstand haben. Hinzu kommt die globale Anlagetätigkeit in diesen Fonds, so dass Veränderungen in der Gesetzgebung Einfluss auf die Rendite haben können.

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiter- und systembedingten oder aus externen Vorfällen. Die INTER Allgemeine hat ihre gesamten operativen Tätigkeiten an die INTER Kranken über den Mastervertrag ausgegliedert. Die INTER Kranken in ihrer Funktion als Dienstleister der INTER Allgemeine begegnet den operationellen Risiken durch eine Vielzahl von Maßnahmen, beispielsweise mit Limitsystemen im Kapitalanlagebereich und für Schadenzahlungen bzw. Leistungserstattungen, Zugriffsberechtigungen sowie umfassenden internen Kontrollen. Die wesentlichen Geschäftsprozesse und die Wirksamkeit der Internen Kontrollsysteme werden regelmäßig durch die Interne Revision überprüft.

Lagebericht

Internes Kontrollsystem

Das Interne Kontrollsystem (IKS) ist ein integraler Bestandteil des risikoorientierten Prozessmanagements. Es besteht u.a. aus verantwortlichen Funktionen, organisatorischen Regelungen und strukturierten Berichtspflichten. Durch das IKS werden die Risiken im Geschäftsbetrieb reduziert und effizient gesteuert. Im Prozessmanagementtool modellieren die Prozess-Designer insbesondere die für das IKS relevanten Prozesse mit den entsprechenden Risikoverweisen und Kontrollpunkten. Für die in der IRS dokumentierten identifizierten Risiken werden Kontrollen eingeführt bzw. bestehende Kontrollen zugewiesen.

Compliance

Ein Compliance-Risiko ist das Risiko eines Schadenseintritts zu Lasten der INTER Allgemeine infolge nicht regelkonformen Verhaltens unternehmensangehöriger Personen. Compliance-Risiken sind insbesondere:

- öffentlich-rechtliche Maßnahmen (Strafen, Bußgelder oder andere behördliche Sanktionen gegen das Unternehmen oder unternehmensangehörige Personen),
- materielle Schäden (Verluste, entgangener Gewinn, zusätzlicher Verwaltungsaufwand),
- immaterielle Schäden in Form von Reputationsschäden (Imageschäden) infolge von Regelverstößen.

Die Compliance-Risiken werden unternehmensweit in der IRS durch die DRB erfasst und regelmäßig auf Aktualität überprüft. Verantwortlich hierfür sind die Bereichsleiter, die diese Aufgabe auf die DRB ihres Bereichs delegieren können. Der Compliance-Beauftragte berät die Bereichsleiter und deren DRB bei der Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung und Überwachung der Compliance-Risiken. Ergänzend erläutert der Compliance-Beauftragte im Rahmen von DRB-Foren das Thema Compliance-Risiken.

Die erfassten Compliance-Risiken werden vom Compliance-Beauftragten stichprobenartig in der IRS eingesehen und auf Plausibilität überprüft. Außerdem überwacht der Compliance-Beauftragte, dass in den operativen Bereichen prozessintegrierte Kontrollen implementiert sind, um Compliance-Risiken effektiv zu begegnen.

Stellt der Compliance-Beauftragte Mängel bei den erfassten Compliance-Risiken oder den zugeordneten Kontrollmaßnahmen fest, nimmt er mit den zuständigen Bereichsleitern und deren DRB Kontakt auf, um diese Risiken zu besprechen und ggf. eine Anpassung der Erfassung und Kontrollen anzuregen.

Zuletzt schulte der Compliance-Beauftragte im Juni 2017 im Rahmen des DRB-Forums die Inventur der Compliance-Risiken durch die DRB, insbesondere vor dem Hintergrund der Änderungen durch das VAG zum 01.01.2016. Im Ergebnis stellte der Compliance-Beauftragte fest, dass die Bereichsleiter und die DRB mit der Aktualisierung und Überprüfung der Compliance-Risiken gut zurechtkommen und daher keiner Unterstützung durch den Compliance-Beauftragten bedürfen. Hierüber unterrichtete der Compliance-Beauftragte den Vorstand.

Zur Verbesserung der zentralen Überwachung der Compliance-Risiken befindet sich eine Zusammenstellung aller aufsichtsrechtlichen Verpflichtungs- und Verbotsnormen im Aufbau, die

Lagebericht

eine Verknüpfung zu den jeweils zuständigen Bereichen und der von diesen erfassten Compliance-Risiken herstellt.

Anti-Fraud-Management

Zur Vermeidung von Risiken wie Diebstahl, Unterschlagung, Betrug und Geldwäsche hat die INTER Allgemeine ein Anti-Fraud-Management-System eingerichtet. Fraudgefährdete Organisationseinheiten wurden im Rahmen von Betrugs-Gefährdungsanalysen durch die Interne Revision bezüglich Fraud-Risiken sensibilisiert. Für relevante Geschäftsprozesse wurden Kontrollen definiert, die der Abwehr von rechtswidrigen Handlungen dienen bzw. risikoreduzierend wirken sollen und durch die operativen Geschäftsbereiche zu überwachen sind. Die Fraud-Risiken sind ebenfalls in der IRS erfasst. Die internen Fraud-Risiken sind darüber hinaus Bestandteil der jährlichen bereichsindividuellen Besprechungen der Bereichsleiter und DRB mit dem Compliance-Beauftragten.

Notfallpläne

Die INTER Kranken hat als zentraler Dienstleister für die INTER Unternehmen Notfallvorsorgekonzepte für den Fall einer Pandemie bzw. den Nutzungsausfall von Gebäuden erstellt, da ein zügiger und organisierter Umgang mit Ereignissen, die zum Ausfall von wesentlichen Bereichen, Prozessen und Ressourcen führen können, notwendig ist, um größere Schäden zu vermeiden bzw. diesen vorzubeugen. Ziel hierbei ist es, die Geschäftstätigkeit während eines möglichen Ausfalls aufrechtzuerhalten und die vollständige Betriebsfähigkeit innerhalb einer tolerierbaren Zeitspanne wiederherzustellen.

Die Beeinträchtigung der Funktionsfähigkeit der über die INTER Kranken bereitgestellten IT-Systeme, auch nach einem Krisenfall, ist für die INTER Allgemeine ein wesentliches operationelles Risiko. Für erkannte Einzelrisiken, z.B. das Risiko durch Datenverluste oder externe Angriffe auf die DV-Landschaft, wurden entsprechende Maßnahmen geschaffen, wie Backup-Systeme für Rechner und Datenbestände, Firewalls, Notfallplanungen, Zugangskontrollen und Berechtigungssysteme, die entweder den Eintritt des schädigenden Ereignisses verhindern oder die Folgen daraus beherrschbar machen.

IT-Sicherheit

Im Zeitalter der Digitalisierung und der immer kritischer werdenden Bedrohungslage hat die IT-Sicherheit für die INTER-Unternehmen eine besonders hohe Priorität. Die Wahrnehmung der hohen Priorität wird durch die Umsetzung von weiteren Maßnahmen, sowohl organisatorischer Art als auch technischer Art, konkretisiert. Die bisher getroffenen Maßnahmen, die von der Ratingagentur Assekurata ausdrücklich als „exzellent“ bezeichnet wurden, schützten die INTER erfolgreich vor unzähligen Cyberattacken im Lauf des Jahres, wie z.B. WannaCry und Notpetya. Der Vorstand ist sich des Spannungsfeldes zwischen der Gewährleistung der Nachhaltigkeit von IT-Sicherheitsmaßnahmen und der Schnelligkeit der Entwicklungen in der IT-Sicherheit zutiefst bewusst und ist fest entschlossen, das erreichte hohe Sicherheitsniveau nach Stand der Technik und nach Best Practice mindestens zu halten.

Lagebericht

Datenschutz

Im Bereich Datenschutz gab es im abgelaufenen Geschäftsjahr keine besonderen Vorkommnisse und keine meldepflichtigen Datenschutzverstöße. Neben der Fortsetzung der Arbeiten zum Thema Löschen und Sperren von personenbezogenen Daten stand die laufende Erfüllung der gesetzlichen Pflichten im Vordergrund. Darüber hinaus wurden mit den Vorbereitungen auf die EU-Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO) begonnen.

Personalplanung und -entwicklung

Um dem Risiko fachlich nicht ausreichend qualifizierter Mitarbeiter im Risikomanagementprozess entgegenzuwirken, informiert die zuständige Person für die URCF die dezentralen Risikobeauftragten quartalsweise über aktuelle Themen rund um Risikomanagement und Solvency II. Dem Risiko personeller Engpässe wirken die INTER Unternehmen durch eine angemessene Personalausstattung entgegen, die mit Hilfe von quantitativen Personal- und Kapazitätsplanungen zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit in den einzelnen Organisationseinheiten erstellt wird.

Das INTER Bildungsprogramm, die INTER Förderleitlinien und die weiteren Personalentwicklungsmaßnahmen für Mitarbeiter und Führungskräfte sichern die hohe Qualität der Mitarbeiter und wirken dem Fachkräftemangel entgegen. Mit der Ausbildung von qualifizierten Nachwuchskräften sowie der flexiblen Arbeitszeitgestaltung und dem Angebot von zahlreichen Teilzeitmodellen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie vermindert die INTER Kranken, die über den Mastervertrag über die Ausgliederung von Funktionen, Versicherungstätigkeiten und sonstigen Tätigkeiten für die anderen INTER Unternehmen diese Aufgaben erledigt, Risiken aufgrund der demographischen Entwicklung.

Fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit - fit & proper

Gemäß den Bestimmungen des § 23 Absatz 3 VAG sowie des Art. 42 der Solvency II-Rahmenrichtlinie hat die INTER Kranken, die im Rahmen des Mastervertrags Tätigkeiten für die INTER Unternehmen ausführt, einen Prozess implementiert, um die Anforderungen an die fachliche Qualifikation und die persönliche Zuverlässigkeit von Personen, die das Unternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselaufgaben innehaben bzw. intern verantwortliche Personen im Unternehmen für eine Schlüsselfunktion bzw. -aufgabe sind, sicherzustellen. Als Rahmenregelung dienen dabei die internen Leitlinien zu fit & proper. Zudem bestehen Standards zur fit & proper-Bewertung und zur laufenden Dokumentation der Fort- und Weiterbildung der betroffenen Personen.

Lagebericht

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z.B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden) ergibt. Ebenso wie das strategische Risiko ist das Reputationsrisiko in der Regel ein Risiko, das im Zusammenhang mit anderen Risiken auftritt. Es kann aber auch als Einzelrisiko auftreten.

Die INTER Unternehmen begrenzen das Risiko der Ruf- und Imageschädigung der Unternehmen in der Öffentlichkeit, bei Kunden und Geschäftspartnern durch eine kontinuierliche Optimierung der Geschäftsprozesse und Qualifikation der Mitarbeiter. Dem Beschwerdemanagement wird daher ein hoher Stellenwert beigemessen.

Wesentliche Elemente des Beschwerdemanagementsystems sind die Bestimmung eines Vorstandsbeauftragten Beschwerdemanagement und mehrerer dezentraler Beschwerdekoordinatoren, die Etablierung einer Zentralen Arbeitsanweisung zum Beschwerdemanagement sowie die Erfassung und Analyse des gesamten Beschwerdeaufkommens. Der Vorstandsbeauftragte Beschwerdemanagement ist die zentrale „Beschwerdefunktion“ im Sinne der aufsichtsrechtlichen Vorgaben. Er nimmt die geforderte fortlaufende Beschwerdeanalyse vor, um zu gewährleisten, dass wiederholt auftretende oder systematische Probleme sowie potentielle rechtliche oder operationelle Risiken festgestellt und behoben werden.

Zur Verbesserung der Vertriebs-Compliance ist die INTER Allgemeine dem GDV-Verhaltenskodex für den Vertrieb beigetreten. In 2017 wurde die INTER Allgemeine bereits zum zweiten Mal durch ein Wirtschaftsprüfungsunternehmen zertifiziert. Das Compliance Management System der INTER Allgemeine zum GDV-Verhaltenskodex ist erstellt und implementiert. Notwendige Prozesse zur Erfüllung des GDV-Verhaltenskodex sind eingerichtet und entsprechende Maßnahmen umgesetzt. Durch die Position des „Beauftragten Verhaltenskodex“, der in die Compliance-Organisation der INTER Allgemeine eingebunden ist, wird die Einhaltung der zum GDV-Verhaltenskodex Vertrieb geltenden Regelungen überwacht, die Beobachtung relevanter Rechtsänderungen durchgeführt und die Kommunikation dazu koordiniert.

Lagebericht

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ist das Risiko, das sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen ergibt. Zum strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden. Ein strategisches Risiko ist in der Regel ein Risiko, das im Zusammenhang mit anderen Risiken auftritt. Es kann aber auch als Einzelrisiko auftreten.

Zur Verminderung dieser Risiken findet mindestens einmal im Jahr eine Überprüfung der Geschäftsstrategie und der geschäftspolitischen Ziele statt. Außerdem wird ebenfalls mindestens jährlich die Konsistenz von Risikostrategie und Geschäftsstrategie überprüft und die Risikostrategie bei Bedarf angepasst.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Das Risikomanagementsystem der INTER Allgemeine beinhaltet neben der regelmäßigen Ermittlung und Steuerung der quantitativen Risikosituation auch die laufende Berichterstattung über die durchgeführten Aktivitäten und Vorsorgemaßnahmen zur Risikobeherrschung. Es ist sichergestellt, dass auch neue Risiken identifiziert, bewertet und in den bestehenden Steuerungskreislauf integriert werden. Plötzlich auftretende Risiken werden über das installierte Ad-hoc-Berichtsverfahren an die URCF und an den Vorstand gemeldet. Die Instrumente zur Risikosteuerung werden kontinuierlich verfeinert. Der Vorstand der INTER Allgemeine hat zahlreiche Maßnahmen ergriffen, um die maßgeblichen Risiken zu steuern und einer negativen Entwicklung des Unternehmens entgegenzuwirken. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen werden erfüllt.

Der Bestand der INTER Allgemeine war zu keinem Zeitpunkt im Geschäftsjahr 2017 gefährdet.

Lagebericht

Ausgliederung

Der Vertrieb der Versicherungsprodukte der INTER Allgemeine wird aufgrund eines Generalagenturvertrags sowie als Dienstleistung die Bestandsverwaltung, die Vermögensverwaltung, das Rechnungswesen und weitere Funktionen im Rahmen des sog. Mastervertrags über die Ausgliederung von Funktionen, Versicherungstätigkeiten und sonstigen Tätigkeiten zwischen der INTER Kranken und den deutschen Gesellschaften der INTER Versicherungsgruppe (mit Ausnahme der BKM) von der INTER Kranken durchgeführt.

Verbundene Unternehmen

Der INTER Verein hält am Bilanzstichtag 100% des Aktienkapitals der INTER Allgemeine in Höhe von T€ 5.000.

Der Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG schließt mit folgender Erklärung:

„Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, hat die Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Berichtspflichtige Maßnahmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“

Lagebericht

Prognose- und Chancenbericht

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die gute Lage der deutschen Wirtschaft in 2017 wird sich auch in 2018 fortsetzen. Dies spiegelt sich auch darin wider, dass erneut ein zunehmendes Bruttoinlandsprodukt prognostiziert wird – bereits im neunten Jahr in Folge.

Der Aufschwung stützt sich mittlerweile auf eine breite binnen- und außenwirtschaftlich fundierte Basis. Der Euroraum, Deutschlands wichtigster Absatzmarkt, steht erst am Anfang der zyklischen Erholung. Auch der Welthandel dürfte weiter kräftig expandieren. Angesichts der hohen Nachfrage aus dem Ausland werden die Exporte, trotz der Aufwertung des Euro, nominal und preisbereinigt stärker zunehmen als im Vorjahr.

Die Beschäftigung, die Einkommen und damit die Konsummöglichkeiten nehmen spürbar zu. Die Unternehmen exportieren lebhafter und investieren wieder stärker in Maschinen und Anlagen. Trotz Fachkräfteengpässen in einzelnen Berufsfeldern ist derzeit kein Ende des Aufschwungs absehbar. Die zusätzliche Beschäftigung entsteht wie auch in den vergangenen Jahren vor allem in den Dienstleistungsbereichen, sie dürfte aber auch im Verarbeitenden Gewerbe weiter ausgeweitet werden.

Der von der Bundesregierung für das Jahr 2018 erwartete Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts beträgt 2,4% (2017: 2,2%).

Die Exporte steigen demnach im Jahr 2018 voraussichtlich auf 5,3% (2017: 4,7%), der staatliche Konsum steigt auf 1,8% (2017: 1,4%). Die positive Lohn- und Beschäftigungsentwicklung erhöht die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte, diese steigen im Jahr 2018 um etwa 3,6% (2017: 3,9%). Die Sparquote bleibt den Prognosen zufolge mit 9,7% auf Vorjahresniveau.

Die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt wird weiterhin günstig verlaufen. Die Arbeitslosenquote verringert sich voraussichtlich auf 5,3%.

Branchentrends

In der Schaden- und Unfallversicherung erwartet die Branche in 2018 ein stabiles Wachstum und eine Steigerung des Beitragsaufkommens. Das günstige konjunkturelle Umfeld und die positive wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte werden sich weiterhin günstig auf die Versicherungsnachfrage auswirken. Es wird prognostiziert, dass die Beitragseinnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung in 2018 insgesamt um 3,0% steigen werden.

In der Unfallsparte geht der GDV für 2018 infolge geringer Impulse aus der Dynamik bei einem andauernden Bestandsabrieb von keinem Wachstum und somit Beiträgen in konstanter Höhe aus.

Aufgrund von Beitragsanpassungsmöglichkeiten zum 01.07.2018, die im zweiten Halbjahr 2018 ihre Wirkung entfalten sollten, wird in der allgemeinen Haftpflichtversicherung ein Wachstum von 2,0% erwartet.

Lagebericht

In der privaten Sachversicherung wird von einem Wachstum von 4,0% ausgegangen. Dieses erneut hohe Wachstum wird vorrangig aus steigenden Versicherungssummen und Deckungserweiterungen generiert. Weiterhin werden bei der Wohngebäudeversicherung nennenswerte Impulse aus Beitragssatzanpassungen zum 01.01.2018 erwartet, die zu einer ähnlich hohen Dynamik führen wie in den Jahren zuvor.

Die gewerbliche Sachversicherung inklusive der technischen Versicherung dürfte von den Auswirkungen der anhaltend positiven konjunkturellen Lage in 2017 profitieren (+2,5%). Gestützt wird dies durch günstige Aussichten im Bau- und Montagegewerbe, wengleich der hohe Wettbewerbsdruck dämpfend wirken kann.

Geschäftstendenzen

Die INTER Allgemeine erwartet in 2018 eine Beitragssteigerung etwa auf Marktniveau.

Durch die klare Ausrichtung des Produktportfolios an den Erwartungen der Zielgruppen und die dreistufige Unterteilung des angebotenen Versicherungsschutzes in die Kategorien „Basis“, „Exklusiv“ und „Premium“ wird die INTER Allgemeine weiterhin den unterschiedlichen finanziellen Möglichkeiten und den verschiedenen Wünschen und Vorstellungen der privaten und gewerblichen Kunden gerecht.

Die INTER Allgemeine rechnet mit einer leicht geringeren Schadenquote f.e.R. und einer ebenfalls leicht geringeren Gesamtkostenquote f.e.R. als in 2017.

Unfallversicherung

In der Unfallversicherung erwartet die INTER Allgemeine im Jahr 2018 einen leichten Bestandsabrieb und leicht rückläufige Beitragseinnahmen. Dies erfolgt planmäßig aufgrund des in 2015 eingestellten Neugeschäfts und des damit verbundenen weiteren Bestandsrückgangs in der Unfallversicherung mit Prämienrückgewähr. Neben dem Vertrieb der klassischen Risikounfallversicherung, deren Schutz regelmäßig an die Anforderungen des Marktes angepasst wird, ist weiterhin vorgesehen, in zunehmendem Maße Neugeschäft über neue Maklerverbindungen zu akquirieren.

Haftpflichtversicherung

Die INTER Allgemeine geht in der Sparte Haftpflicht im Jahr 2018 von einer leichten Beitragssteigerung aus. Dies soll auch durch die Einführung neuer Tarife in den Bereichen Heilwesen und Baugewerbe erreicht werden.

Feuer- und Sachversicherung

Die INTER Allgemeine rechnet in der Feuer- und Sachversicherung mit leicht steigenden Beitragseinnahmen. Die Technische Versicherung ist hierbei weiterhin Wachstumszweig. Die Fokussierung liegt weiterhin auf Privatkunden sowie auf kleinen und mittleren Gewerbetreibenden. Neben einer ständigen Verbesserung der Produktpalette wird die ertragsorientierte Zeichnungspolitik beibehalten.

Lagebericht

Kapitalanlagen

Auch im Jahr 2018 stellt das Kapitalanlagemanagement eine große Herausforderung dar. Es erfordert weiterhin ein umsichtiges und überwiegend risikovermeidendes Handeln. Die INTER Allgemeine wird ihre sicherheitsorientierte Kapitalanlagestrategie konsequent fortsetzen. Dabei wird schwerpunktmäßig in Zinsanlagen mit dinglicher Besicherung und guter bis sehr guter Bonität investiert.

Zur Aufrechterhaltung einer angemessenen und nachhaltigen laufenden Verzinsung des Kapitalanlagebestandes wird der Portfolioaufbau im Bereich der Alternativen Anlagen weiter vorangetrieben. Dazu zählen die Assetklassen Private Equity und Private Debt, in die bevorzugt mittels Dachfonds investiert wird. Diese Vorgehensweise wird zu einer verstärkten Diversifikation der Kapitalanlagen beitragen.

Trotz der auch für das Jahr 2018 erwarteten niedrigen Zinsen und der möglicherweise höheren Volatilität an den Kapitalmärkten erwartet die INTER Allgemeine eine Nettoverzinsung in Höhe von rund 2,8%.

Vertrieb

Aufgrund des Generalagenturvertrags werden die von der INTER Allgemeine betriebenen Versicherungen auch im Jahr 2018 von der Außendienstorganisation der INTER Kranken sowie von externen Partnern (Makler und Mehrfachagenturen), die eine Vertragsbindung mit der INTER Kranken haben, vermittelt. Aufgrund der erwarteten positiven Neugeschäftsentwicklung wird von einem Anstieg der Abschlussaufwendungen gegenüber dem Geschäftsjahr 2017 ausgegangen.

Ergebnis

Die INTER Allgemeine erwartet in 2018 ein deutlich höheres versicherungstechnisches Ergebnis und einen deutlich höheren Jahresüberschuss als in 2017.

Die tatsächlichen Entwicklungen und Ergebnisse können von den vorgenannten Planungen abweichen.

Lagebericht

Zusammenfassung

Die INTER Allgemeine bietet ihren Kunden professionellen Service und moderne, marktgerechte und bedarfsorientierte Produkte. Die guten Ratingergebnisse und Produktbewertungen unabhängiger Dritter unterstreichen dies.

Zur positiven Bestand- und Beitragsentwicklung der INTER Allgemeine trugen in 2017 neue Produkte in der Haftpflicht- und Sachsparte sowie das starke Engagement im Geschäftsfeld der Technischen Versicherung bei. Zur Abdeckung von Cyberrisiken, vor allem für Privatpersonen, wurde die Produktpalette um den INTER CyberGuard erweitert.

Weitere zentrale Voraussetzungen für den Erfolgskurs der INTER Allgemeine sind die klare Zielgruppenausrichtung, kundenorientierte Geschäftsprozesse und innovative Technologie. Aufgrund der guten Wettbewerbssituation wird weiterhin ein ertragreiches Wachstum angestrebt.

Mannheim, den 26.03.2018

INTER Allgemeine Versicherung AG

Der Vorstand

Kreibich

Schillinger

Svenda

Tietz

Jahresabschluss

- Bilanz
- Gewinn- und Verlustrechnung
- Anhang

Bilanz

AKTIVSEITE

	T€	T€	T€	T€	Vorjahr T€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				345	415
B. Kapitalanlagen					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Beteiligungen		1.421			1.421
			1.421		1.421
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		8.035			0
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		59.969			65.243
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	18.000				17.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	16.750				13.749
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	114				122
		34.864			30.871
4. Einlagen bei Kreditinstituten		2.042			6.005
			104.910		102.119
				106.330	103.540

Bilanz

AKTIVSEITE	T€	T€	T€	T€	Vorjahr T€
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		820			784
2. Versicherungsvermittler		0			0
davon:			820		784
an verbundene Unternehmen T€0 (Vorjahr T€0)					
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			707		72
III. Sonstige Forderungen			967		1.237
davon:					
an verbundene Unternehmen T€345 (Vorjahr T€2)				2.494	2.093
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			0		0
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			732	732	863
					863
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			1.518	1.518	1.675
					1.675
F. Aktive latente Steuern				5.119	4.364
Summe der Aktiva				116.539	112.951

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Mannheim, den 26.03.2018

Der Treuhänder
Eberwein

Bilanz

PASSIVSEITE

	T€	T€	T€	T€	Vorjahr T€
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital			5.000		5.000
II. Gewinnrücklagen					
1. Gesetzliche Rücklage		624			624
2. Andere Gewinnrücklagen		21.376			17.376
			22.000		18.000
III. Bilanzverlust/-gewinn			-12		4.615
				26.988	27.615
B. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		14.028			13.690
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		2.232			2.371
			11.796		11.319
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		14.420			15.233
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0			0
			14.420		15.233
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		78.200			76.638
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		33.286			36.040
			44.914		40.598
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag		1.447			1.550
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0			0
			1.447		1.550
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			10.028		9.599
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		947			863
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		3			4
			944		859
				83.548	79.158

Bilanz

PASSIVSEITE

	T€	T€	T€	T€	Vorjahr T€
C. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			1.029		993
II. Steuerrückstellungen			737		1.333
III. Sonstige Rückstellungen			222		280
				1.988	2.606
D. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern		2.416			2.242
2. Versicherungsvermittlern		348			0
davon:					
gegenüber verbundenen Unternehmen T€ 348 (Vj. T€ 0)					
			2.764		2.242
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			0		106
III. Sonstige Verbindlichkeiten			1.243		1.224
davon:					
gegenüber verbundenen Unternehmen T€ 455 (Vorjahr T€ 312)					
aus Steuern T€ 723 (Vorjahr T€ 739)					
				4.008	3.572
E. Rechnungsabgrenzungsposten				7	0
Summe der Passiva				116.539	112.951

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B.II. und Posten B.III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f HGB sowie unter Beachtung der aufgrund § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 11.02.2015 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Mannheim, den 26.03.2018

Der Verantwortliche Aktuar
Dr. Disch, Diplom-Mathematiker

Gewinn- und Verlustrechnung

	T€	T€	T€	T€	Vorjahr T€
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge		55.379			53.736
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		14.362			17.875
			41.017		35.861
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		338			655
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		-139			-774
			477		1.429
				40.540	34.432
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung				1.007	899
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				25	4
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		28.342			25.893
bb) Anteil der Rückversicherer		7.289			8.409
			21.054		17.483
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		1.562			6.290
bb) Anteil der Rückversicherer		-2.754			5.202
			4.316		1.089
				25.370	18.572
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Netto-Deckungsrückstellung			-813		-288
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			85		7
				-729	-281
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung				249	103
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		21.315			19.891
b) davon ab:					
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		5.040			9.432
				16.275	10.460
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				763	635
9. Zwischensumme				-356	5.847
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				428	1.632
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				-784	4.215

Gewinn- und Verlustrechnung

	T€	T€	T€	T€	Vorjahr T€
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	3.033				3.291
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	319				820
		3.352			4.111
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zins- aufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	127				105
b) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	16				0
		143			105
			3.209		4.007
3. Technischer Zinsertrag			1.007		899
				2.202	3.108
4. Sonstige Erträge			67		21
5. Sonstige Aufwendungen			1.751		1.082
				-1.684	-1.061
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				-266	6.262
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			361		1.998
davon:					
Ertrag aus latenten Steuern T€ 755 (Vorjahr Aufwand T€ 166)				361	1.998
8. Jahresfehlbetrag/-überschuss				-627	4.264
9. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				615	351
10. Bilanzverlust/-gewinn				-12	4.615

Anhang

Angaben zur Identifikation gemäß § 264 Abs. 1a HGB

Die INTER Allgemeine Versicherung AG, Mannheim, ist beim Amtsgericht Mannheim unter der Nummer HRB 3181 eingetragen.

Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Maßgebende Rechnungslegungsvorschriften

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten nach Abzug linearer Abschreibungen bewertet.

Kapitalanlagen

Die Bewertung der Beteiligung erfolgte gemäß § 341b Abs. 1 Satz 2 HGB zu Anschaffungskosten, da keine außerplanmäßige Abschreibungen wegen voraussichtlich dauernder Wertminderungen vorzunehmen waren. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde beachtet.

Anteile oder Aktien an Investmentvermögen wurden grundsätzlich mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Der komplette Bestand wurde dazu bestimmt, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Die Bewertung erfolgte demzufolge gemäß § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Bei dauerhaften Wertminderungen wurde gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB auf den beizulegenden niedrigeren Zeitwert abgeschrieben. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde beachtet.

Die ausgewiesenen Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden grundsätzlich mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Sie wurden ausnahmslos dazu bestimmt, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Die Bewertung erfolgte demzufolge gemäß § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Bei dauerhaften Wertminderungen wurde gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB auf den beizulegenden niedrigeren Zeitwert abgeschrieben. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde beachtet.

Die Bewertung der Namensschuldverschreibungen erfolgte gemäß § 341c Abs. 1 HGB jeweils zum Nennwert. Die sich bei der Auszahlung von Namensschuldverschreibungen ergebenden

Anhang

Disagio- bzw. Agiobeträge wurden gemäß § 341c Abs. 2 HGB passiv bzw. aktiv abgegrenzt und werden zeitanteilig aufgelöst.

Bei Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden die Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode gemäß § 341c Abs. 3 HGB angesetzt.

Die Bewertung der Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen erfolgte unter Berücksichtigung der in 2009 veröffentlichten Verlautbarungen der BaFin und des IDW. Wertberichtigungen waren im Geschäftsjahr nicht erforderlich.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Die Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Nominalwert angesetzt.

Forderungen

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden mit dem Nominalwert bewertet. Soweit Bonitätsrisiken vorlagen, wurden Pauschalwertberichtigungen in Höhe der befürchteten Zahlungs- und Zinsausfälle gebildet.

Sonstige Forderungen wurden mit dem Nominalwert ausgewiesen. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Bei den Sachanlagen erfolgte die Abschreibung linear über die voraussichtliche betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Die in den Jahren ab 2014 zugegangenen geringwertigen Wirtschaftsgüter wurden in dem jeweiligen Geschäftsjahr in voller Höhe abgeschrieben. In den Jahren 2013 und früher wurden geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten € 150,00 (netto) nicht überstiegen, gemäß § 6 Abs. 2a EStG im Geschäftsjahr in voller Höhe abgeschrieben, während bewegliche abnutzbare Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten von mehr als € 150,00 bis zu € 1.000,00 (netto) in einen jahrgangsbezogenen Sammelposten eingestellt wurden und über fünf Jahre linear abgeschrieben werden.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Scheck- und Kassenbestand wurden mit dem Nominalbetrag angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Abgegrenzte Zinsen, die auf das Geschäftsjahr entfallen, aber noch nicht fällig sind, wurden zeitanteilig mit dem Nominalwert bewertet. Sonstige aktive Rechnungsabgrenzungsposten wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Anhang

Aktive latente Steuern

Für die voraussichtliche Entlastung in den folgenden Geschäftsjahren wurde gemäß § 274 HGB ein Abgrenzungsposten für aktive latente Steuern gebildet. Dabei wurde auf der Grundlage der Unterschiedsbeträge zwischen den Wertansätzen der Handels- und der Steuerbilanz zum 31.12.2017 die voraussichtliche Steuerentlastung der Folgejahre ermittelt. Wesentliche Unterschiedsbeträge ergaben sich bei der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, der Rückstellung für drohende Verluste, die im Posten Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen ausgewiesen wird, sowie bei der Pensionsrückstellung. Der Bewertung lag der am Bilanzstichtag geltende, zum Vorjahr unveränderte Steuersatz von 30,88% zugrunde.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Bruttobeitragsüberträge wurden – mit Ausnahme der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr (UPR) – nach dem 1/360-System für jeden Versicherungsvertrag einzeln berechnet. Als nicht übertragsfähige Teile wurden 85% der auf die Beitragsüberträge entfallenden Vermittlerbezüge gekürzt. Der Anteil der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen wurde durch Anrechnung der Bruttobeitragsüberträge auf die verrechneten übertragspflichtigen Rückversicherungsbeiträge ermittelt. Als Kosten wurden 92,5% der anteiligen Provision abgesetzt.

Die Bruttobeitragsüberträge für die UPR wurden für jeden Versicherungsvertrag einzeln unter Zugrundelegung des tatsächlichen Versicherungsbeginns und unter Kürzung der Ratenzuschläge gerechnet.

Die Deckungsrückstellung wurde einzelvertraglich nach der prospektiven Methode und mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten berechnet. Für beitragsfreie Jahre wurde innerhalb der Deckungsrückstellung eine Verwaltungskostenreserve gebildet. Aufgrund von § 5 Deckungsrückstellungsverordnung wurde zum Bilanzstichtag zur Risikominderung eine Erhöhung der Deckungsrückstellung durch Bildung einer Zinszusatzreserve bzw. gemäß dem genehmigten Geschäftsplan eine Zinsverstärkung vorgenommen. Betroffen davon waren alle Tarife, deren Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins von 3,25% berechnet wurde. Eine Überprüfung der Deckungsrückstellung von Tarifen, deren Deckungsrückstellung mit geschlechtsneutralen Ausscheideordnungen berechnet wurde, ergab keinen Auffüllungsbedarf. Die Beitrags-Deckungsrückstellung für beitragsfrei versicherte Kinder in der Kinder-Unfallversicherung und der Praxisausfallversicherung wurde gemäß den jeweiligen „Technischen Berechnungsgrundlagen“ festgelegt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde entsprechend der RechVersV gebildet. Für die nach dem Abschlussstichtag gemeldeten Versicherungsfälle wurde eine Spätschadenrückstellung gebildet, deren Ermittlung nach den Erfahrungen der Vergangenheit vorgenommen wurde. Die Renten-Deckungsrückstellung wurde nach den in den Geschäftsplänen festgelegten Technischen Berechnungsgrundlagen unter Beachtung der §§ 341f HGB sowie der gemäß § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung gebildet. Der Bewertung liegt die Ausscheideordnung DAV 2006 HUR zugrunde. Für Renten, deren erste Rentenzahlung vor dem 01.01.2015 erfolgte, wurde ein Rechnungszins von 1,75% verwendet;

Anhang

für alle anderen Renten ein Rechnungszins von 1,25%. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurden anhand der Rückversicherungsverträge ermittelt.

Die erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Beitragsrückerstattungen für einzelne Versicherungsverträge, die nach dem Bilanzstichtag abgerechnet wurden, wurden in Abhängigkeit vom Verlauf der einzelnen Policen ermittelt. Der Schlussüberschussanteilsfonds wurde einzelvertraglich und prospektiv gemäß § 28 Abs. 7 RechVersV berechnet. Hierbei wurde ein Diskontsatz von 3,5% verwendet.

Die gemäß § 341h Abs. 1 HGB gebildete Schwankungsrückstellung wurde nach § 29 RechVersV berechnet.

Bei den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen handelt es sich um Stornorückstellungen zu Beitragsforderungen an Versicherungsnehmer und zu bereits kassierten Beiträgen wegen Fortfalls oder Vermeidung des technischen Risikos sowie um Rückstellungen für drohende Verluste aus dem Versicherungsgeschäft. Die Stornorückstellungen wurden nach Erfahrungswerten unter Abzug der Rückversicherungsanteile angesetzt. Die Rückstellungen für drohende Verluste aus dem Versicherungsgeschäft wurden als Differenz zwischen dem Wert der eigenen Leistung und der zu erwartenden Gegenleistung für die Zweige der Feuer- und Sachversicherungen ermittelt. Die Bewertung wurde mit den Versicherungsverträgen zuordenbaren variablen durchschnittlichen Erträgen und Kosten vorgenommen. Dabei wurden die den einzelnen Versicherungszweigen unmittelbar zuzuordnenden Nettoerträge aus Kapitalanlagen einbezogen.

Andere Rückstellungen

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen sowie der Rückstellung für sonstige Versorgungsbezüge erfolgte nach dem international üblichen „projected unit credit“-Verfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Neben gegenwärtigen wurden auch künftige Entwicklungen, Trends und die Fluktuation berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Verpflichtungen aus Zusagen infolge Gehaltsumwandlungen wurden in die Bewertung einbezogen.

Gemäß § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB unterliegt der Unterschiedsbetrag zwischen der Ermittlung mit einem Sieben-Jahresdurchschnittszins und dem Zehn-Jahresdurchschnittszins einer Ausschüttungssperre.

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet:

Pensionsalter	63 Jahre
Gehaltsdynamik	2,50%
Rentendynamik	1,60% (Durchschnitt)
Zinssatz	4,00% zum 01.01.2017
	3,68% zum 31.12.2017

Anhang

Die berücksichtigte Fluktuation entsprach dem allgemein beobachtbaren altersabhängigen Durchschnitt der Branche.

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen wurden mit dem Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB bewertet und mit dem Aktivwert dieser Vermögensgegenstände gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet, da diese durch die Abtretung der Versicherungsleistungen an die Mitarbeiter dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind.

Alle anderen Rückstellungen wurden nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und, falls die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen, gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen bewertet.

Währungsumrechnungen

Für das in fremder Währung abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden die Aktiva und Passiva sowie die Erträge und Aufwendungen in der jeweiligen ausländischen Währung geführt. Zur Erstellung des Jahresabschlusses wurden diese Posten gemäß § 256a HGB zum Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages in Euro umgerechnet. Gleiches gilt für Guthaben bei Kreditinstituten.

Anhang

Aktiva - Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis B.II. im Geschäftsjahr 2017

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen ¹⁾	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	415	0	0	0	0	71	345
2. Summe A.	415	0	0	0	0	71	345
B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Beteiligungen	1.421	0	0	0	0	0	1.421
2. Summe B.I.	1.421	0	0	0	0	0	1.421
B II. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	8.356	0	321	0	0	8.035
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	65.243	6.979	0	12.254	0	0	59.969
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	17.000	2.000	0	1.000	0	0	18.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	13.749	3.000	0	0	0	0	16.750
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	122	36	0	44	0	0	114
4. Einlagen bei Kreditinstituten	6.005	0	0	3.963	0	0	2.042
5. Summe B. II.	102.119	20.371	0	17.581	0	0	104.910
Insgesamt	103.955	20.371	0	17.581	0	71	106.675

¹⁾ davon Auflösung des Disagios nach der Effektivzinsmethode gemäß § 341c Abs. 3 HGB T€0

Anhang

Angaben zur Bilanz

AKTIVA

Zu. B. Kapitalanlagen

I. 1. Beteiligungen

Die INTER Allgemeine ist mit 7,25% an der VOV Verwaltungsorganisation für Vermögensschadenhaftpflicht-Versicherungen für Mitglieder von Organen juristischer Personen GmbH, Köln, (VOV) beteiligt. Die VOV bietet D&O-Versicherungen mit der Ausrichtung auf überwiegend mittelständische Unternehmen an. Mit dieser Beteiligung wird der gewerbliche Geschäftsbereich der INTER Versicherungsgruppe weiter gestärkt und die Produktpalette erweitert.

Der Buchwert beträgt T€1.421 (Vorjahr T€1.421). Der Marktwert beläuft sich auf T€2.104 (Vorjahr T€1.958).

II. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Es handelt sich um Fonds, die in nicht notierte Unternehmensbeteiligungen (Private Equity) und nicht notierte Unternehmensdarlehen (Private Debt) investieren. Der Bilanzposten beträgt nun T€8.035 (Vorjahr T€0).

Der gesamte unter diesem Bilanzposten ausgewiesene Bestand wurde dazu bestimmt, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, und hat einen Marktwert in Höhe von T€7.932 (Vorjahr T€0). Darin sind zum einen Vermögenswerte mit einem Buchwert in Höhe von T€2.106 enthalten, die Bewertungsreserven in Höhe von T€2 ausweisen, und zum anderen sind Vermögenswerte mit einem Buchwert in Höhe von T€5.929 enthalten, bei denen durch die Bewertung nach den Vorschriften des Anlagevermögens Abschreibungen in Höhe von T€105 vermieden wurden. Sämtliche Wertminderungen wurden als nicht dauerhaft beurteilt, da es sich um junge Fonds im Stadium des Portfolioaufbaus handelt, die eine langfristige Anlagestrategie verfolgen.

Der Bilanzposten wird aufgrund der insgesamt ausstehenden Kapitalzusagen in Höhe von T€16.918 weiter wachsen.

II. 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Der Bilanzposten enthält ausschließlich Inhaberschuldverschreibungen und hat sich auf T€59.969 (Vorjahr T€65.243) reduziert. Der gesamte unter diesem Bilanzposten ausgewiesene Bestand wurde dem Anlagevermögen zugeordnet und hat einen Marktwert in Höhe von T€65.641 (Vorjahr T€72.109).

Darin sind zum einen Vermögenswerte mit einem Buchwert in Höhe von T€51.503 enthalten, die Bewertungsreserven in Höhe von T€5.717 ausweisen, und zum anderen sind Vermögenswerte mit einem Buchwert in Höhe von T€8.466 enthalten, bei denen durch die Zuordnung zum Anlagevermögen Abschreibungen in Höhe von T€45 vermieden wurden. Sämtliche Wertminderungen wurden als nicht dauerhaft beurteilt, da bei den von Kursrückgängen betroffenen Wert-

Anhang

papieren aufgrund ihrer Kreditqualität von einer Rückzahlung zum Nennwert ausgegangen werden konnte.

II. 3. Sonstige Ausleihungen

In diesem Posten sind Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen enthalten. Die Namensschuldverschreibungen haben sich auf T€ 18.000 (Vorjahr T€ 17.000) erhöht. Ebenso erfuhren die Schuldscheindarlehen einen Anstieg auf T€ 16.750 (Vorjahr T€ 13.749), während die Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine auf T€ 114 (Vorjahr T€ 122) zurückgingen.

Die gesamten sonstigen Ausleihungen haben einen Marktwert in Höhe von T€ 36.847 (Vorjahr T€ 33.911).

Darin sind zum einen Vermögenswerte mit einem Buchwert in Höhe von T€ 24.864 enthalten, die Bewertungsreserven in Höhe von T€ 2.139 ausweisen, und zum anderen sind Vermögenswerte mit einem Buchwert in Höhe von T€ 10.000 enthalten, deren Marktwerte die Buchwerte um T€ 149 unterschreiten. Sämtliche Wertminderungen wurden als nicht dauerhaft beurteilt, da bei den von Kursrückgängen betroffenen Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen aufgrund ihrer Kreditqualität von einer Rückzahlung zum Nennwert ausgegangen werden konnte.

Im Geschäftsjahr wurden keine Geschäfte in freistehenden derivativen Finanzinstrumenten getätigt. Am Bilanzstichtag bestanden keine offenen Positionen in solchen Finanzinstrumenten.

Anhang

Zeitwerte der Kapitalanlagen					
		Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
		2017	2017	2016	2016
		T€	T€	T€	T€
B.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1.	Beteiligungen	1.421	2.104	1.421	1.958
2.	Summe B.I.	1.421	2.104	1.421	1.958
B.II. Sonstige Kapitalanlagen					
1.	Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8.035	7.932	0	0
2.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	59.969	65.641	65.243	72.109
3.	Sonstige Ausleihungen				
	a) Namensschuldverschreibungen	18.000	19.205	17.000	18.655
	b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	16.750	17.529	13.749	15.134
	c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	114	114	122	122
4.	Einlagen bei Kreditinstituten	2.042	2.042	6.005	6.005
5.	Summe B.II.	104.910	112.463	102.119	112.025
B. Kapitalanlagen		106.330	114.567	103.540	113.983
davon zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert		86.289	93.320	86.540	95.328
davon zum Nennwert bilanziert		20.042	21.247	23.005	24.660
davon Finanzinstrumente wie Anlagevermögen bewertet (§ 285 Nr. 18 HGB)		86.175	93.207	80.413	89.201
davon mit stillen Lasten		18.395	18.191	8.688	8.545

Die nach § 54 RechVersV auszuweisenden Beträge der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen betragen am Bilanzstichtag:

Anschaffungskosten inkl. Agio/Disagio	T€ 106.324
Beizulegender Zeitwert	T€ 114.567
Saldo aus Anschaffungskosten und Zeitwert	T€ 8.244

Die Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven erfolgt in Form der Direktgutschrift. In der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) sind daher keine gebundenen Anteile zur Finanzierung der Beteiligung an den Bewertungsreserven enthalten.

Anhang

Zeitwerte der Kapitalanlagen

Bei der nicht börsennotierten Beteiligung wurde der Ertragswert zugrunde gelegt.

Die Zeitwerte der Anteile oder Aktien an Investmentvermögen entsprechen den Nettovermögenswerten, die die Gesellschaften, die das Kapital verwalten, ermittelt haben. Dieser entspricht dem Substanzwert, da es keinen aktiven Markt für diese Anteile gibt.

Bei Inhaberschuldverschreibungen, die an einer Börse notieren, wurden die Zeitwerte mit dem Jahresultimo-Börsenkurs angesetzt.

Die Zeitwerte der Inhaberschuldverschreibungen, für die es keine Börsenpreise gibt, und die Zeitwerte der sonstigen Ausleihungen wurden mittels der Discounted-Cash-Flow-Methode ermittelt. Als Grundlage der Bewertung dienten laufzeitkongruente Swapzinssätze unter Berücksichtigung der Bonität der jeweiligen Schuldner.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurden mit dem Anschaffungswert angesetzt.

Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Anschaffungswert angesetzt.

Zu. F. Aktive latente Steuern

Es handelt sich um voraussichtliche Steuerentlastungen nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB.

Zum 31.12.2017 errechneten sich künftige Steuerentlastungen saldiert aus abweichenden Wertansätzen im Wesentlichen bei den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen und der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von T€ 5.119 (Vorjahr T€ 4.364). Der Bewertung lag ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von T€ 16.527 (Vorjahr T€ 14.136) und ein zum Vorjahr unveränderter Steuersatz von 30,88% zugrunde.

Anhang

PASSIVA

Zu A. Eigenkapital

Eigenkapital			
		2017	2016
		T€	T€
I.	Gezeichnetes Kapital	5.000	5.000
II.	Gewinnrücklagen		
	1. Gesetzliche Rücklage	624	624
	2. Andere Gewinnrücklagen		
	Stand am 01.01.	17.376	14.501
	Einstellung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	4.000	2.875
	Entnahme zur Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	0	0
	Stand am 31.12.	21.376	17.376
III.	Bilanzgewinn		
	Stand am 01.01.	4.615	3.226
	Einstellung in andere Gewinnrücklagen aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	4.000	2.875
	Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	615	351
	Jahresfehlbetrag/-überschuss	-627	4.264
	Stand am 31.12.	-12	4.615
	Stand am 31.12.	26.988	27.615

Der INTER Versicherungsverein aG, Mannheim, hält zum 31.12.2017 100% des Grundkapitals der INTER Allgemeine. Die entsprechende Mitteilung nach § 20 AktG liegt vor.

Das Grundkapital ist am Bilanzstichtag in 50.000 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt und zu 100% eingezahlt.

Der Bilanzgewinn und die anderen Gewinnrücklagen unterliegen in Höhe von T€ 5.107 (Vorjahr T€ 4.364) einer Ausschüttungssperre gemäß § 268 Abs. 8 HGB und T€ 66 (Vorjahr T€ 479) einer Ausschüttungssperre gemäß § 253 Abs. 6 HGB.

Anhang

Zu B. Versicherungstechnische Rückstellungen

Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen		
	2017	2016
	T€	T€
Unfallversicherung	39.785	40.849
Haftpflichtversicherung	55.206	51.752
Feuer- und Sachversicherung	24.079	24.973
	119.069	117.574

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
	2017	2016
	T€	T€
Unfallversicherung	21.764	21.926
Haftpflichtversicherung	44.072	41.412
Feuer- und Sachversicherung	12.364	13.300
	78.200	76.638

Die Abwicklung der Brutto-Schadenrückstellung des Vorjahres führte zu einem Abwicklungsgewinn von T€6.429 (Vorjahr T€5.173). Die Rückversicherer waren mit T€2.432 (Vorjahr T€1.088) an diesem Abwicklungsergebnis beteiligt. Netto verblieb der Gesellschaft ein Abwicklungsgewinn von T€3.998 (Vorjahr T€4.085).

Regressforderungen von T€179 (Vorjahr T€269) wurden von den Brutto-Rückstellungen in Abzug gebracht.

Anhang

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung		
	2017	2016
	T€	T€
Stand 01.01.	1.529	1.771
Zuführungen	249	80
Entnahme inklusive Auszahlungen	331	322
Stand 31.12.	1.447	1.529

Aufteilung der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung			
		2017	2016
		T€	T€
a)	festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	206	214
b)	festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	98	125
c)	festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	0	0
d)	festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c)	0	0
e)	Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, ohne Beträge nach Buchstabe a)	0	0
f)	Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, ohne Beträge nach den Buchstaben b) und e)	549	606
g)	Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird, ohne Beträge nach Buchstabe c)	0	0
h)	ungebundener Teil der RfB, ohne Beträge nach den Buchstaben a) bis g)	595	584
		1.447	1.529

Die festgesetzten Überschussanteilsätze sind aus der Darstellung der Überschussbeteiligung im Kalenderjahr 2018 im separaten Anhang zum Geschäftsbericht ersichtlich.

Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers und die Unterschriften des Vorstands beziehen sich auf den Jahresabschluss mit den vollständigen Anhangangaben und den Überschussanteilsätzen.

Anhang

IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Brutto-Schwankungsrückstellungen und ähnliche Rückstellungen		
	2017	2016
	T€	T€
Unfallversicherung	0	0
Haftpflichtversicherung	5.965	5.020
Feuer- und Sachversicherung	4.063	4.580
	10.028	9.599

V. Sonstige Versicherungstechnische Rückstellungen

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen enthalten zum 31.12.2017 Drohverlustrückstellungen in der Feuer- und Sachversicherung in Höhe von T€ 930 (Vorjahr T€ 850).

Zu C. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der Posten enthält den Teil der Pensionsrückstellungen, der nicht mit entsprechendem Deckungsvermögen nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB zu verrechnen ist.

Der Bilanzausweis ermittelt sich wie folgt:

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		
	2017	2016
	T€	T€
Erfüllungsbetrag aus Zusagen		
- aus den Versorgungsordnungen bzw. Einzelzusagen	2.850	2.720
- aus Gehaltsumwandlungen	20	19
	2.870	2.738
Erhöhung der Pensionsverpflichtung aus Gehaltsumwandlung zu Verrechnung	-209	-84
	2.661	2.654
davon mit Aktiwerten der verpfändeten Rückdeckungsversicherungen verrechenbar	1.632	1.661
	1.029	993

Anhang

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt T€ 66 (Vorjahr T€ 479). Dieser unterliegt einer Ausschüttungssperre.

Zu E. Andere Verbindlichkeiten

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsunternehmen

Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern		
	2017	2016
	T€	T€
Überschussanteile	1.613	1.709
Beitragsvorauszahlungen	558	318
Übrige	245	214
	2.416	2.242

II. Sonstige Verbindlichkeiten

Sonstige Verbindlichkeiten		
	2017	2016
	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	455	312
Verbindlichkeiten aus Steuern	723	739
Verbindlichkeiten aus nicht eingelösten Schecks	21	28
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8	124
Übrige	37	21
	1.243	1.224

Anhang

Außerbilanzielle Geschäfte

Zum Bilanzstichtag gab es kein offenes Finanztermingeschäft, das als schwebendes Geschäft nicht zu bilanzieren war.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die ausstehenden Zahlungsverpflichtungen resultieren aus Kapitalzusagen an Fonds, die über die nächsten Jahre hinweg in Alternative Anlagen investieren, in Höhe von T€ 16.918.

Anhang

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zu I. Versicherungstechnische Rechnung

Zu. 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

Gebuchte Bruttobeiträge		
	2017	2016
	T€	T€
Unfallversicherung	14.840	15.065
Haftpflichtversicherung	17.799	17.495
Feuer- und Sachversicherung	22.740	21.176
	55.379	53.736

Verdiente Bruttobeiträge		
	2017	2016
	T€	T€
Unfallversicherung	14.844	15.081
Haftpflichtversicherung	17.951	17.410
Feuer- und Sachversicherung	22.245	20.590
	55.041	53.081

Verdiente Nettobeiträge		
	2017	2016
	T€	T€
Unfallversicherung	12.635	13.171
Haftpflichtversicherung	9.447	6.598
Feuer- und Sachversicherung	18.458	14.663
	40.540	34.432

Anhang

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträgen		
	2017 Anzahl	2016 Anzahl
Unfallversicherung	78.436	80.728
Haftpflichtversicherung	115.821	117.065
Feuer- und Sachversicherung	114.352	108.954
	308.609	306.747

Bei den Gruppenversicherungsverträgen der Unfallversicherung und bei der Verbundenen Wohngebäudeversicherung innerhalb der Feuer- und Sachversicherung ist die Anzahl der versicherten Risiken angegeben.

Zu 2. Technischer Zinsertrag für eigenen Rechnung

Die Zinszuführungen für die Beitrags-Deckungsrückstellung in der Kinder-Unfallversicherung und zur Renten-Deckungsrückstellung bei Rentenbeginn vor dem 01.01.2015 wurden in Höhe des Rechnungszinses von 1,75% p.a. aus dem arithmetischen Mittel des Anfangsbestandes und des diskontierten Endbestandes der Deckungsrückstellungen berechnet. Bei Rentenbeginn ab dem 01.01.2015 wurde die Berechnung mit dem Rechnungszins von 1,25% durchgeführt. Für die Beitrags-Deckungsrückstellung in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr (UPR) wurde die tatsächliche Nettoverzinsung des zugehörigen Sicherungsvermögens herangezogen.

Zu 4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		
	2017 T€	2016 T€
Unfallversicherung	6.611	6.745
Haftpflichtversicherung	8.990	8.581
Feuer- und Sachversicherung	14.303	16.858
	29.905	32.183

Anhang

Zu 6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängigen Beitragsrückerstattung f.e.R.

Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung f.e.R.		
	2017	2016
	T€	T€
erfolgsabhängig	249	80
erfolgsunabhängig	0	23
	249	103

Zu 7. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
	2017	2016
	€	€
Unfallversicherung	5.788	5.647
Haftpflichtversicherung	7.113	6.737
Feuer- und Sachversicherung	8.415	7.508
	21.315	19.891

Von den Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfielen T€14.894 (Vorjahr T€13.912) auf Abschluss- und T€6.421 (Vorjahr T€5.980) auf Verwaltungsaufwendungen.

Anhang

Zu 11. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.

Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.		
	2017	2016
	T€	T€
Unfallversicherung	3.304	2.759
Haftpflichtversicherung	-1.148	2.390
Feuer- und Sachversicherung	-2.939	-934
	-784	4.215

Rückversicherungssaldo

Rückversicherungssaldo		
	2017	2016
	T€	T€
Unfallversicherung	-386	-690
Haftpflichtversicherung	-2.073	653
Feuer- und Sachversicherung	-2.467	4.431
	-4.927	4.394

- + = Verlust für Rückversicherer
- = Gewinn für Rückversicherer

Anhang

Zu II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

Zu 1. Erträge aus Kapitalanlagen

Negative Zinsen auf Einlagen bei Kreditinstituten wurden in den Erträgen aus anderen Kapitalanlagen berücksichtigt.

Zu 5. Sonstige Aufwendungen

Sonstige Aufwendungen		
	2017	2016
	T€	T€
a) Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen	950	992
b) Zinsen und ähnliche Aufwendungen	102	48
c) ALADIN ^{*)}	695	40
d) übrige Aufwendungen	4	1
	1.751	1.081

^{*)} Projekt „ALADIN“: Aufbau und Einführung neuer Bestands- und Leistungssysteme

Angabe der verrechneten Erträge / Aufwendungen

Rückgedeckte Pensionszusagen		
	2017	2016
	T€	T€
Zu-/Abschreibungen auf die Rückdeckungsversicherungen	-29	-24
Beiträge zu Rückdeckungsversicherungen	0	0
Aufwand aus korrespondierenden Zusagen	49	64
Nach Verrechnung mit dem Nettoergebnis verbleibender Ertrag/Aufwand	78	89

Zinsen aus Ab- und Aufzinsung

Durch die Aufzinsung aus langfristigen Rückstellungen entstanden Aufwendungen in Höhe von T€ 82 (Vorjahr T€ 40). Diesen standen keine Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen entgegen (Vorjahr T€ 14).

Anhang

Währungsumrechnung

Aus der Fremdwährungsumrechnung haben sich geringfügige Verluste i.H.v. T€0 (Vorjahr T€0) ergeben, die in sonstigen Aufwendungen enthalten sind.

Anhang

Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter			
		2017	2016
		T€	T€
1.	Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	10.788	9.846
2.	Löhne und Gehälter	118	116
3.	Aufwendungen für Altersversorgung	18	8
4.	Aufwendungen insgesamt	10.923	9.970

Anzahl Mitarbeiter

Die INTER Allgemeine beschäftigte im Geschäftsjahr keine Mitarbeiter.

Über die im Lagebericht genannten Funktionsausgliederungen hinaus wurden von der INTER Kranken die Bestands- und Schadenbearbeitung im Wege der Dienstleistung ausgeführt.

Bezüge der Organe

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen T€116. An frühere Mitglieder des Vorstandes wurden T€131 gezahlt.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitgliedern des Vorstandes wurden T€183 und gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes wurden T€2.324 zurückgestellt.

Die Aufsichtsratsvergütungen betragen T€226.

Unternehmensgruppe

Die INTER Allgemeine wird in den Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2017 des Mutterunternehmens INTER Versicherungsverein aG, Mannheim, einbezogen. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

Honorar des Abschlussprüfers

Die Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers für die gesetzlich vorgeschriebene Jahresabschlussprüfung gemäß § 285 Nr. 17 HGB erfolgen gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB im Konzernabschluss des INTER Verein.

Anhang

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

In der Bilanz sind weder Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren noch Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, enthalten.

Aus der Zeichnung von Anteilen an Private Equity Fonds bestanden per 31.12.2017 Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von T€16.918. Die ausstehenden Einlagen werden durch die Initiatoren der Fonds abgerufen.

Aus der Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse und nennenswerte finanzielle Verpflichtungen bestehen nicht.

Angaben zu den Geschäften mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahe stehenden Unternehmen zählen die mit dem INTER Verein verbundenen Unternehmen sowie die FAMK, die mit dem INTER Verein einen Gleichordnungskonzern im Sinne des § 18 Abs. 2 AktG bildet.

Zu den nahe stehenden Personen gehören die Mitglieder des Aufsichtsrats, des Vorstands und die leitenden Angestellten der ersten Führungsebene unter dem Vorstand sowie die nahen Familienangehörigen.

Zwischen den nahe stehenden Unternehmen bestehen ein Organisationsgemeinschaftsvertrag sowie diverse Generalagenturverträge und ein Vertrag über die Ausgliederung von Funktionen, Versicherungstätigkeiten und sonstigen Tätigkeiten zwischen dem INTER Verein und den deutschen Tochtergesellschaften, wobei ganz überwiegend die INTER Kranken Dienstleistungen für die Konzernunternehmen erbringt und in geringem Umfang erhält. Die Dienstleistungen werden bzw. wurden überwiegend zu Selbstkosten einschließlich entsprechender Gemeinkostenzuschläge bzw. zu vereinbarten marktüblichen Preisen oder im Wege der sachgerechten Kostenteilung abgerechnet.

Bei den Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Personen handelt es sich im Wesentlichen um Versicherungs- und Bausparverträge. Hierbei erhalten nahe stehende Personen Versicherungsschutz zu für Mitarbeiter von Finanzdienstleistern geltenden Konditionen und Mitarbeiterkonditionen bei Bausparverträgen. Ansonsten erfolgen die Vertragsabschlüsse zu den üblichen Bedingungen.

Zusammenfassend ergibt sich keine Berichterstattungspflicht im Sinne des § 285 Satz 1 Nr. 21 HGB über wesentliche Geschäfte zu marktüblichen Bedingungen.

Verbände

Die INTER Allgemeine ist u. a. Mitglied folgender Organisationen:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin
- Verband der Schadenversicherer e.V. Köln
- Versicherungsombudsmann e.V., Berlin
- Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland e.V., München

Anhang

Nachtragsbericht

Über Ereignisse von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, ist nicht zu berichten.

Anhang

Mitglieder der Organe

Aufsichtsrat	
Thomas, Peter	vorm. Vorsitzender der Vorstände der INTER Versicherungen, Betriebswirt, Nieblum, Vorsitzender des Aufsichtsrats
Gordt, Claudia	Rechtsanwältin, Notarin, Viernheim, stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats
Günther, Peter	Präsident der Handwerkskammer Schwerin, Bad Kleinen
Keindorf, Thomas	Präsident der Handwerkskammer Halle, Halle
Olbermann, Jürgen	Betriebswirt, Tröndel OT Emkendorf
Siegmeier, Hans-Peter	Präsident der Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern, Prohn

Vorstand	
Kreibich, Matthias	Sprecher des Vorstands, Ludwigshafen
Schillinger, Michael	Vorstandsmitglied, Mannheim
Svenda, Roberto	Vorstandsmitglied, Mannheim
Tietz, Holger	Vorstandsmitglied, Weinheim

Mannheim, den 26.03.2018

INTER Allgemeine Versicherung AG

Der Vorstand

Kreibich

Schillinger

Svenda

Tietz

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die INTER Allgemeine Versicherung AG, Mannheim

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der INTER Allgemeine Versicherung AG, Mannheim, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der INTER Allgemeine Versicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Bewertung der Kapitalanlagen
- ② Bewertung der Schadenrückstellungen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① Bewertung der Kapitalanlagen

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von T€ 106.330 (91,2 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei nicht börsennotierten Beteiligungen sowie bei illiquiden Anleihen) besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Marktpraktiken berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- ③ Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen sind im Abschnitt "Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" sowie "Angaben zur Bilanz" des Anhangs enthalten.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

2 Bewertung der Schadenrückstellungen

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten "Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle" versicherungstechnische Rückstellungen (sog. "Schadenrückstellungen") in Höhe von T€ 78.200 (67,1 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- ③ Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Schadenrückstellungen sind im Abschnitt "Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht– ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachhalts aus.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 17. Mai 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 24. Juli 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2017 als Abschlussprüfer der INTER Allgemeine Versicherung AG, Mannheim, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Manfred Schneider.

Frankfurt am Main, den 10. April 2018

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Peter Kleinschmidt
Wirtschaftsprüfer

ppa. Manfred Schneider
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat ließ sich im Jahr 2017 über die Geschäftsentwicklung, die Geschäftsführung und die finanzielle Situation des Unternehmens vom Vorstand umfassend schriftlich und mündlich berichten. Zudem wurden in regelmäßigen gemeinsamen Sitzungen alle wichtigen geschäftspolitischen Ereignisse eingehend besprochen und dabei vom Vorstand alle Fragen erschöpfend beantwortet.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht 2017 wurden durch den vom Aufsichtsrat bestellten Abschlussprüfer, PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft. Es wurden keine Beanstandungen erhoben, sodass der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt wurde. Der Aufsichtsrat hat zu den Prüfungsergebnissen keine Bemerkungen zu machen.

Der Aufsichtsrat hat den ihm vorgelegten Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft; er erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen und billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss 2017, der damit festgestellt ist.

Der Verantwortliche Aktuar der Gesellschaft hat in der heutigen Aufsichtsratssitzung umfassend über die wirtschaftliche und aktuarielle Lage des Unternehmens (Unfallversicherung mit Prämienrückgewähr) berichtet. Nach seiner Auffassung bestehen keinerlei Bedenken im Hinblick auf die dauerhafte Erfüllbarkeit der eingegangenen Verpflichtungen. Der Aufsichtsrat ist nach intensiven Beratungen zu keinem anderen Ergebnis gekommen und nimmt den Bericht zustimmend zur Kenntnis.

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und schließt sich den Feststellungen der Abschlussprüfer an. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nicht zu erheben.

Dem Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erteilten die Abschlussprüfer folgenden Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass die tatsächlichen Angaben des Abhängigkeitsberichtes richtig sind und bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind.“

Mannheim, den 16.05.2018

INTER Allgemeine Versicherung AG

Der Aufsichtsrat

Thomas
Vorsitzender

Gordt
Stellvertretende Vorsitzende

Günter

Keindorf

Olbermann

Siegmaier

Standorte

Standorte der INTER Versicherungsgesellschaften		
Direktion		
Mannheim	Erzbergerstraße 9-15 68165 Mannheim	Telefon 0621 / 427-427 Fax 0621 / 427-944
Geschäftsstellen		
Augsburg	Stadtberger Straße 99 86157 Augsburg	Telefon 0821 / 455962-12 Fax 0821 / 455962-25
Berlin	Wittenbergplatz 2 10789 Berlin	Telefon 030 / 235165-33 Fax 030 / 235165-50
Bremen	Martinistraße 53-55 28195 Bremen	Telefon 0421 / 16936-36 Fax 0421 / 16936-50
Dortmund	Lindemannstraße 79 44137 Dortmund	Telefon 0231 / 206398-41 Fax 0231 / 206398-55
Dresden	An der Pikardie 6 01277 Dresden	Telefon 0351 / 43556-11 Fax 0351 / 43556-50
Erfurt	Fischmarkt 12 99084 Erfurt	Telefon 0361 / 4302354-11 Fax 0361 / 4302354-40
Frankfurt/Main	Lyoner Straße 20 60528 Frankfurt/Main	Telefon 069 / 2713696-53 Fax 069 / 2713696-50
Frankfurt/Oder	Spiekerstraße 11a 15230 Frankfurt/Oder	Telefon 0335 / 68368-90 Fax 0335 / 68368-55
Freiburg	Konrad-Goldmann-Straße 5a 79100 Freiburg	Telefon 0761 / 707699-19 Fax 0761 / 707699-25
Halle	Gräferstraße 22 06110 Halle	Telefon 0345 / 29261-23 Fax 0345 / 29261-25
Hamburg	Rosenstraße 8 20095 Hamburg	Telefon 040 / 30219-114 Fax 040 / 30219-191
Hannover	Karl-Wiechert-Allee 1 30625 Hannover	Telefon 0511 / 54709-11 Fax 0511 / 54709-18
Kassel	Friedrich-Ebert-Straße 2 34117 Kassel	Telefon 0561 / 78948-10 Fax 0561 / 78948-50
Köln	Ettore-Bugatti-Straße 6-14 51149 Köln	Telefon 02203 / 35839-12 Fax 02203 / 35839-25
Leipzig	Dresdner Straße 11-13 04103 Leipzig	Telefon 0341 / 98279-20 Fax 0341 / 98279-43
Lübeck	Kohlmarkt 19-21 23552 Lübeck	Telefon 0451 / 20345-10 Fax 0451 / 20345-50
Magdeburg	Harzburger Straße 11 39118 Magdeburg	Telefon 0391 / 61193-11 Fax 0391 / 61193-19
Mannheim	Dynamostraße 13-15 68165 Mannheim	Telefon 0621 / 12718-28 Fax 0621 / 12718-66
München	Lehrer-Wirth-Straße 2 81829 München	Telefon 089 / 532938-11 Fax 089 / 532938-50
Münster	Robert-Bosch-Straße 19 48153 Münster	Telefon 0251 / 13327-15 Fax 0251 / 13327-50
Nürnberg	Frankenstraße 148 90461 Nürnberg	Telefon 0911 / 929953-18 Fax 0911 / 929953-50

Standorte

Standorte der INTER Versicherungsgesellschaften		
Potsdam	Hegelallee 15 14467 Potsdam	Telefon 0331 / 28076-11 Fax 0331 / 28076-55
Rostock	Am Vögenteich 24 18055 Rostock	Telefon 0381 / 25222-73 Fax 0381 / 25222-77
Saarbrücken	Trierer Straße 12 66111 Saarbrücken	Telefon 0681 / 94828-23 Fax 0681 / 94828-10
Stuttgart	Hauptstätter Straße 89 70178 Stuttgart	Telefon 0711 / 64877-45 Fax 0711 / 64060-91
Tuttlingen	Karlstraße 17 78532 Tuttlingen	Telefon 07461 / 96619-0 Fax 07461 / 96619-50
Ulm	Söflinger Straße 250 89077 Ulm	Telefon 0731 / 96284-15 Fax 0731 / 96284-25
Würzburg	Koellikerstraße 13 97070 Würzburg	Telefon 0931 / 3512-41 Fax 0931 / 3512-35
Handwerk		
Berlin	Mohrenstraße 20/21 10117 Berlin	Telefon 030 / 20673569-21 Fax 030 / 235165-44
Heilwesen		
Berlin	Wittenbergplatz 2 10789 Berlin	Telefon 030 / 235165-17 Fax 030 / 235165-76
Dortmund	Lindemannstraße 79 44137 Dortmund	Telefon 0231 / 206398-12 Fax 0231 / 206398-55
Dresden	Schützenhöhe 16 01099 Dresden	Telefon 0351 / 81266-12 Fax 0351 / 81266-5
Erfurt	Mainzerhofplatz 14 99084 Erfurt	Telefon 0361 / 59801-50 Fax 0361 / 59801-60
Hamburg	Rosenstraße 8 20095 Hamburg	Telefon 040 / 30219-132 Fax 040 / 30219-195
Mannheim	Dynamostraße 13-15 68165 Mannheim	Telefon 0621 / 12718-15 Fax 0621 / 12718-66
München	Lehrer-Wirth-Straße 2 81829 München	Telefon 089 / 532938-14 Fax 089 / 532938-51
Schwerin	Neumühler Straße 22 19057 Schwerin	Telefon 0385 / 74313-45 Fax 0385 / 74313-40
Makler		
Mannheim	Erzbergerstraße 19 68165 Mannheim	Telefon 0621 / 123468-71 Fax 0621 / 427-8709